

Europa

kinderleicht



Inhalt

Vorworte

Günther Oettinger, Mitglied der Europäischen Kommission	2
Matthias Pettschke, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland	4
Gestatten: Eulalia und Eurofuchs	5



Was ist die EU?

Der Mythos von Europa – Die Prinzessin und der Stier	6
Europa im Überblick – Was ist die EU?	7
So funktioniert die EU – Die EU-Organen	8
Die Symbole der EU – Flagge, Hymne, Europatag	10



Geografie

Wer gehört zur EU? – 27 Nachbarn unter einem Dach	12
Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos	13
Die Europa-Karte – Politische Karte zum Selbermachen	14
So sieht es in Europa aus – Von Inseln, Bergen und Flüssen	16



Geschichte

Die Geschichte der EU – Vom Krieg zum Frieden	18
Geburt im Regen	19
Fit für die Zukunft – Der Vertrag von Lissabon	20
Zeitreise durch Europa	21
Wer kam wann in die EU? – Aus 6 mach 27	22



Bevölkerung

Menschen in Europa – Schafhirte oder Computerfreak	24
Schulalltag in der EU – Drei Kinder erzählen	25

Inhalt



Sprachen

So spricht Europa – ¡Buenos días! Bonjour! Dobry den! Guten Tag!	26
Was ist eigentlich eine Amtssprache?	27
Das EU-Wörterbuch – Von Balgarski (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch)	28
Dolmetschen und Übersetzen in der EU – Dänisch-Griechisch dringend gesucht	29
Vornamen in Europa – Wie heißen Johannes und Anna in anderen Ländern?	30



Kultur in Europa

Kultur in Europa – Von Sophokles bis Tokio Hotel	32
Kulturgüter in Europa – Kulturpolitik	33
Kulturgüter in Europa – Vom Atomium zur „Milda“	34
Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel	36



Der Euro

Der Euro – Unser gemeinsames Geld	38
Die Euro-Zone	39
So sieht der Euro aus – König, Storch und Hängebrücke	40
Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro?	41



Wirtschaft

Der Binnenmarkt – Die EU, ein riesiger Marktplatz	42
Berühmte Produkte aus Europa – Von Rosenöl bis Portwein	43



EU zum Anfassen

Europa ganz nah – EU-geförderte Projekte für Kinder und Jugendliche	44
Aktiv in Europa – Programme für Kinder und Jugendliche	46



Informationen

Nützliche Adressen – Europa ganz in deiner Nähe	48
---	----



Liebe junge Europäer,

sicher wisst ihr schon eine Menge über unseren Kontinent Europa. Ihr kennt bestimmt Asterix und Obelix aus der Bretagne, wart mit Odysseus schon im Mittelmeer oder mit König Artus in Großbritannien. Im Supermarkt kauft ihr Oliven aus Griechenland, Baguette aus Frankreich und Knäckebrot aus Schweden. In der Schule lernt ihr Fremdsprachen. Vielleicht seid ihr auch schon in andere europäische Länder gereist, nach Polen oder Tschechien, Frankreich, Italien, Spanien oder Österreich.

Mehr als 40 Staaten gibt es auf unserem Kontinent. Inzwischen haben sich 27 davon freiwillig in der Europäischen Union (EU) zusammengeschlossen, um ihre Zukunft gemeinsam zu gestalten. Nirgendwo sonst auf dieser Welt gibt es ein ähnliches Projekt. Viele Völker träumen davon, so zu leben wie wir: in Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Deshalb sind auch sehr viele Staaten der Erde daran interessiert, mit der EU gut und eng zusammenzuarbeiten. Deshalb hoffen noch andere Länder in Europa darauf, in der EU Mitglied zu werden. Das ist nicht einfach, denn um aufgenommen zu werden, muss man zahlreiche Bedingungen genau erfüllen. Derzeit haben einige Länder, darunter auch die Türkei, Kroatien und Island, eine EU-Mitgliedschaft beantragt. Wie groß die EU in 10, 20 oder 30 Jahren sein wird, weiß heute noch niemand.

In diesem Heft erfahrt ihr, welche Staaten heute zur Europäischen Union gehören, warum sie gegründet

wurde und was sie für die Menschen – und dabei vor allem für die jungen Leute – tut. Es soll euch helfen, Europa, die Europäische Union und die darin zusammengeschlossenen Staaten und Regionen besser kennen zu lernen.

Dieses Heft verrät euch auch, welche Aufgaben die Europäische Kommission hat. Jeder von uns 27 Kommissaren hat einen bestimmten Aufgabenbereich, so wie ihr zu Hause im Haushalt oder auch in der Schule feste Aufgaben habt. Unser Präsident kommt aus Portugal. Er heißt José Manuel Durão Barroso und leitet die Arbeit der Kommission. Ich bin als EU-Kommissar für Energiefragen zuständig. Ich kümmere mich darum, dass alle Europäer einen sicheren Zugang zu Strom und Gas haben und dass die Energieerzeugung nicht dem Klima auf unserer Erde schadet.

Natürlich können und sollen 27 Kommissionsmitglieder nicht allein entscheiden. In einer demokratischen Union geht es nur gemeinsam, mit dem Parlament und den Mitgliedstaaten – in enger Partnerschaft. Natürlich gibt es manchmal auch Uneinigkeit, aber es gibt immer auch den Willen, sich zu vertragen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, mit der jeder leben kann. Dafür arbeiten viele Menschen, auch bei der Europäischen Kommission. Der Sitz der Kommission ist in Brüssel. Aber wir sind in vielen Teilen der Erde mit einer Art Botschafter vertreten. In jedem Mitgliedstaat der Europäischen Union

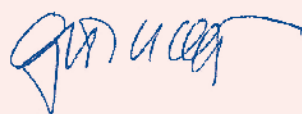


haben wir ebenfalls Vertretungen. In der Bundesrepublik Deutschland arbeiten an drei Orten – in Berlin, Bonn und München rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Europäische Kommission.

Durch dieses Heft könnt ihr erfahren, was die Europäische Union für das Leben der Menschen in Europa, also auch in eurem Heimatort, bedeutet. Wusstet ihr schon, dass Europa Geld für Schulpartnerschaften und Begegnungen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten gibt? Das unterstützen wir, weil wir wollen, dass ihr euch kennen lernt, über die Grenzen der einzelnen Mitgliedstaaten hinweg, damit ihr euch befreundet, und zusammen unsere gemeinsame Zukunft anpackt und meistert.

Wenn ihr noch mehr über die europäische Integration wissen wollt, fragt eure Eltern oder Lehrer. Auch die Mitarbeiter der Europäischen Kommission sind für euch da. Ruft einfach an, schreibt eine Mail oder besucht diese Web-Seite: www.eu-kommission.de.

Es lohnt sich, neugierig auf dieses Europa zu sein. Es ist euer Europa – ihr werdet sehr bald dafür verantwortlich sein!



Euer Günther Oettinger

Mitglied der Europäischen Kommission für Energie



Hallo Kinder, jetzt seid ihr an der Reihe!

Europa? Was ist Europa? Wir haben gezeichnet, geschnipselt, gemalt und geschrieben und eine Broschüre zusammengestellt, die euch „Europa“ ein bisschen näher bringen soll.

Wo fängt Europa an und wo hört es auf? Warum arbeiten die Staaten in Europa zusammen? Was für Menschen leben eigentlich in Europa? Welche Sprachen sprechen all diese Menschen und wie verstehen sie sich eigentlich? Was verbindet uns mit diesen Menschen? Auf diese Fragen wollen wir mit euch Antworten finden.

In dieser Broschüre könnt ihr eine Menge über Europa lesen, aber auch malen, raten und basteln. So lernt

ihr viel über Europa und die Europäische Union, in der heute 27 Mitgliedstaaten gemeinsam ihre Zukunft gestalten.

Ihr werdet sehen, wie nahe euch Europa ist. Ihr seid eigentlich mittendrin. Vor allem dann, wenn ihr später einmal zum Studieren oder zum Arbeiten mit anderen Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern zusammentrefft.

In diesem Sinne: los geht's. Und viel Spaß dabei!

Matthias Petschke

Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission
in Deutschland

Hallo Leute,

ich bin **Eulalia**, die Europa-Eule. Im antiken Griechenland, in der „Wiege“ Europas, galt ich als Vogel der Weisheit. Na ja, weise bin ich vielleicht nicht, aber ich kann euch auf jeden Fall eine Menge über Europa und die EU erzählen. Genauso wie mein schlauer Kumpel **Fred Fuchs**, der Eurofuchs. Wo steckt der bloß schon wieder?



Bin doch schon hier!

Also, aufgepasst, jetzt such mal Folgendes zusammen:

- ★ einen Bleistift
- ★ Buntstifte in verschiedenen Farben
- ★ eine Schere
- ★ einen Klebestift
- ★ eine Musterklammer
- ★ einen Würfel
- ★ mehrere Spielsteine

Meinst Du denn,

die Kinder können diese ganzen kniffligen Aufgaben lösen?

Na klar,

Eulalia! Und wenn du mal was nicht verstehst, dann schau einfach auf der Homepage der Europäischen Kommission vorbei:

www.eu-kommission.de

Oder du rufst kostenlos bei der EU an.

Unter der Nummer:

00800 6 7 8 9 10 11

bekommst du Antworten auf alle Fragen rund um die EU.

**Na, dann kann es
ja endlich losgehen!
Viel Spaß!**

Was bedeuten diese Zeichen?



Schreiben



Malen



Basteln



Spielen



Suchen



Singen



Drehscheibe



Die Prinzessin und der Stier

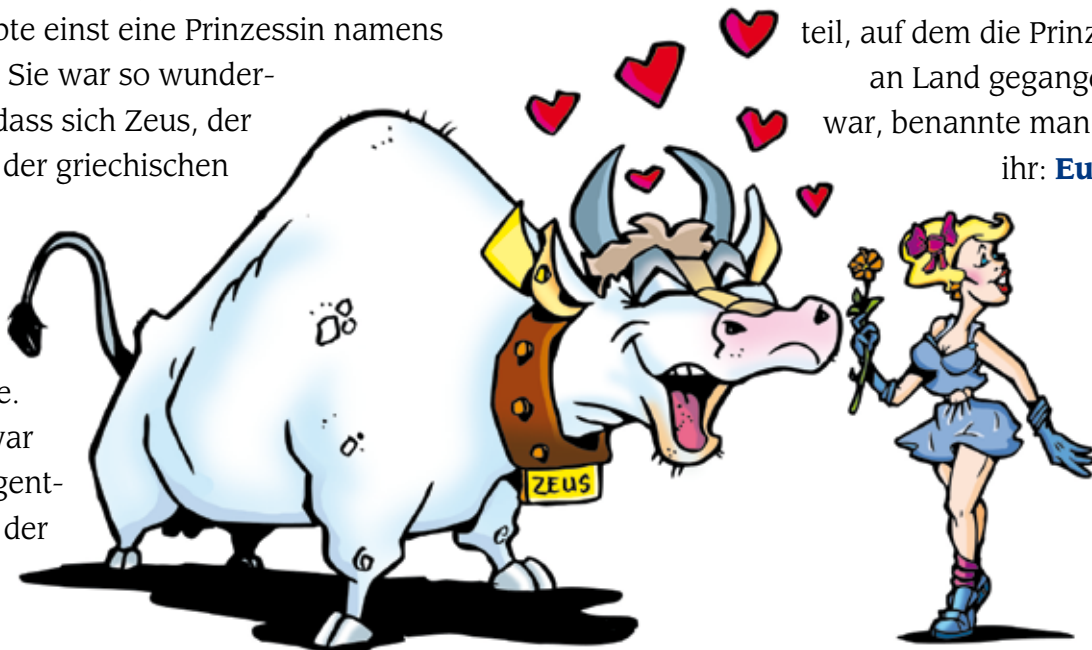
Europa – so heißt unser Kontinent.
Doch woher stammt eigentlich dieser Name?
Davon erzählt eine griechische Sage.

In Phönizien, dort, wo heute der Libanon liegt, lebte einst eine Prinzessin namens Europa. Sie war so wunderschön, dass sich Zeus, der oberste der griechischen Götter, unsterblich in sie verliebte. Dabei war Zeus eigentlich mit der klugen und eifersüchtigen

Göttin Hera verheiratet. Damit diese ihm nicht auf die Schliche kam, griff Zeus zu einer List: Er verwandelte sich in einen prächtigen Stier mit glänzendem, schneeweißen Fell und näherte sich Europa, die am Strand mit ihren Freundinnen spielte. Die Prinzessin streichelte das anscheinend so friedliche Tier, fütterte es mit Blumen und setzte sich nach einigem Zögern sogar auf seinen Rücken. Langsam schlich Zeus auf das Ufer zu und begann, ins Meer hinaus zu schwimmen. Nach einem ganzen Tag und einer ganzen Nacht landeten sie schließlich auf der griechischen Insel Kreta. Dort verwandelte sich Zeus zurück in einen Mann:

„Fürchte dich nicht“, sagte er, „Ich bin der König dieses Landes und ich werde immer für dich sorgen.“ So herrschte Europa als Königin über Kreta und bekam drei Söhne

von Zeus. Den Erdteil, auf dem die Prinzessin an Land gegangen war, benannte man nach ihr: **Europa**.



Diese Geschichte ist sehr berühmt: Es gibt Gemälde, Bücher, Opern, Ballett- und Theaterstücke, die sich um die Entführung der Europa drehen. Auch auf der griechischen Zwei-Euro-Münze ist sie abgebildet. In Wirklichkeit liegt der Ursprung des Namens „Europa“ allerdings im Dunkeln. Manche Sprachwissenschaftler glauben, er stamme vom griechischen „eurís“, das heißt „weit“. Andere meinen, er käme aus einer alten asiatischen Sprache, vom Wort „ereb“ Das bedeutet „das Land, wo die Sonne untergeht“.

Wie Europa zu seinem Namen kam

Was ist die EU?

Fast 500 Millionen Menschen leben zurzeit in der Europäischen Union (EU). Zur EU gehören heute 27 Länder. In der EU geht es ein bisschen so zu wie in einer Schulklasse: Wie in einer guten Klassengemeinschaft helfen die Stärkeren den Schwächeren. Und so wie bei 27 Schülern der eine lieber Mathe mag und der andere lieber Musik, so haben auch die EU-Länder mitunter sehr unterschiedliche Interessen. Damit alle friedlich zusammenleben können, muss jeder den anderen so respektieren, wie er ist. In der EU darf daher jedes Land seine eigene Tradition, Sprache und Kultur pflegen. Das Motto der EU lautet ja auch: „In Vielfalt geeint.“

Einig sind sich die 27 Staaten nämlich in ihren gemeinsamen Zielen.

Erstens wollen sie erreichen, dass es allen EU-Ländern wirtschaftlich gut geht und die Menschen in Wohlstand leben können. Schon jetzt ist die EU der größte Wirtschaftsraum der Welt.

Zweitens kümmern sie sich darum, dass in Europa und der Welt Frieden und Sicherheit herrschen: Statt sich wie früher mit Waffen zu bekämpfen, setzen sich die europäischen Länder jetzt gemeinsam an einen Tisch, um Probleme zu lösen.

Drittens haben sie sich vorgenommen, allen in der EU lebenden Menschen die gleichen Grundrechte und Grundfreiheiten zu garantieren, ein Leben ohne Diskriminierungen und mit Chancengleichheit für alle.

Das EU-Quiz – Wofür ist die EU zuständig?

Früher gab sich jedes Land ganz alleine seine eigenen Gesetze, nach denen die Bürger zusammenlebten. Heute hat die EU in vielen Bereichen ein Wörtchen mitzureden: In Handel, Landwirtschaft, Umweltschutz, Gesundheit, Verbraucherschutz oder Verkehr beschließen die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament nun gemeinsam Gesetze, die für alle EU-Länder gleichermaßen gelten.



Aufgabe



Wofür ist die EU zuständig?

Kreuze „ja“ oder „nein“ an:

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. für das Verbot von Fernsehwerbung für Zigaretten | ☐ | ☐ |
| 2. dafür, dass Nahrungsmittel und Produkte sicher sind und die Interessen der Verbraucher geschützt werden | ☐ | ☐ |
| 3. für den Lehrplan in der Schule | ☐ | ☐ |
| 4. dafür, dass eure Eltern für euch Kindergeld bekommen | ☐ | ☐ |
| 5. dafür, dass gefährlicher Feinstaub in der Luft bekämpft wird | ☐ | ☐ |
| 6. für die Uniformen der Polizei | ☐ | ☐ |
| 7. für sicheres Spielzeug | ☐ | ☐ |
| 8. dafür, dass Tiere in Zoos artgerecht gehalten werden | ☐ | ☐ |
| 9. dafür, dass Sportler, die gedopt haben, bestraft werden | ☐ | ☐ |
| 10. dafür, dass am Flughafen das Handgepäck einzeln durchleuchtet wird | ☐ | ☐ |



Die EU-Organe

„Brüssel fordert 20 Millionen Euro Bußgeld“ – „In Brüssel wächst die Kritik am Biosprit“: Bestimmt habt ihr solche Schlagzeilen schon mal in der Zeitung gelesen oder im Fernsehen gesehen. In Brüssel, der belgischen Hauptstadt, sind nämlich die wichtigsten EU-Organe angesiedelt. Diese Einrichtungen heißen „Organe“, weil ohne sie die EU nicht funktionieren würde – so wie auch ein Mensch ohne Herz, Lunge oder Niere nicht leben könnte. Und wie beim Menschen auch, haben diese Organe ganz verschiedene Aufgaben.



Die **Europäische Kommission** hat als einziges EU-Organ das Recht, neue Gesetze vorzuschlagen. Sie wacht außerdem darüber, dass sich die Mitgliedstaaten an die europäischen Gesetze halten. In der Europäischen Kommission sitzen 27 Kommissare, aus jedem Mitgliedsland einer. Diese Kommissare sind aber keine Polizeibeamten, die gegen Übeltäter ermitteln. Sie kümmern sich zum Beispiel um die Jugend, den Schutz der Verbraucher, den Schutz der Umwelt, die Chancengleichheit von Mann und Frau oder die Entwicklung des Verkehrsnetzes in Europa. Alle fünf Jahre wird der neue Präsident der Kommission gewählt. Zurzeit ist das der Portugiese José Manuel Durão Barroso. Und alle fünf Jahre entsenden auch die Mitgliedstaaten neue Kommissare und Kommissarinnen.



Der **Rat der Europäischen Union** ist ein sehr mächtiges EU-Organ, denn hier werden durch die Regierungen der Mitgliedstaaten die europäischen Gesetze gemacht. Zusammen mit dem Europäischen Parlament entscheidet er darüber, wofür die EU ihr Geld ausgibt. Häufig nennt man ihn auch Ministerrat. Je nachdem, um welches Thema es geht, kommen im Rat nämlich die Fachminister der Mitgliedstaaten zusammen. Geht es etwa um die Frage, wie lange die Werbeblöcke in Kindersendungen sein dürfen, treffen sich die 27 Minister, die in ihren Heimatländern für Bildung, Jugend und Kultur zuständig sind.



Das **Europäische Parlament** (EP) hat seinen Sitz in Straßburg, tagt aber auch in Brüssel und Luxemburg. Es entscheidet gemeinsam mit dem Rat über viele Gesetze. Außerdem kontrolliert das Parlament, ob die EU ihr Geld zweckmäßig ausgegeben hat und entscheidet mit, welche Länder als neue EU-Mitglieder aufgenommen werden. Das Europäische Parlament ist das einzige Organ, das direkt von den EU-Bürgern gewählt wird. Wenn du volljährig bist, kannst du alle fünf Jahre darüber abstimmen, welche deutschen Politiker als Abgeordnete ins Europäische Parlament einziehen. Mit derzeit 99 Abgeordneten stellt Deutschland als bevölkerungsreichstes Land übrigens die meisten Europa-Abgeordneten. Das sind ziemlich viele. Das kleine Malta stellt nur sechs Parlamentarier.



Jetzt wird es kompliziert – die folgende EU-Einrichtung kann man nämlich leicht ver-

wechseln: Der **Europäische Rat** ist etwas ganz anderes als der Rat der Europäischen Union, heißt aber leider sehr ähnlich. Im Europäischen Rat sind die Staats- und Regierungschefs der EU. Aus Deutschland kommt also Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch der Präsident der EU-Kommission und der Präsident des Europäischen Parlaments stoßen dazu. Sie treffen sich zwei- bis viermal im Jahr, um die großen Ziele der EU-Politik festzulegen.



In Luxemburg hat der **Europäische Gerichtshof** (EuGH) seinen Sitz. Das ist das höchste europäische Gericht. Aus jedem Mitgliedsland kommt ein Richter oder eine Richterin. Sie achten darauf, dass alle Mitgliedstaaten das EU-Recht einhalten. Die Entscheidungen des EuGH müssen alle EU-Länder gleichermaßen akzeptieren, sogar wenn sie ihren nationalen Gesetzen widersprechen. So müssen Händler nach einem Richterspruch des EuGH Haushaltsgeräte, die innerhalb der Garantiezeit kaputt gehen, kostenlos ersetzen. Vorher hatten Verkäufer in Deutschland für das alte Gerät eine Abnutzungsgebühr verlangen können, da es schon gebraucht worden war.



Flagge, Hymne, Europatag

Die EU hat eine Reihe gemeinsamer Symbole. Sie sollen zeigen:
„Wir hier in Europa gehören zusammen“.

Zwölf goldene Sterne für die Einheit – Die Europa-Flagge

Die Europa-Flagge hast du bestimmt schon einmal gesehen: einen Kranz von zwölf goldenen Sternen auf blauem Hintergrund. Doch warum sind es nur zwölf Sterne, wenn doch die Europäische Union 27 Mitglieder hat? Gute Frage!

Die Sterne haben mit der Anzahl der Mitgliedstaaten nichts zu tun. Die Zahl Zwölf symbolisiert vielmehr Vollkommenheit und Vollständigkeit – ein Jahr hat zwölf Monate, ein Tag und eine Nacht haben jeweils zwölf Stunden und es gibt zwölf Tierkreiszeichen. Die Sterne auf der Flagge stehen daher für die Harmonie und Einheit der europäischen Völker. Auch wenn in Zukunft noch weitere Länder der EU beitreten werden – es werden immer zwölf goldene Sterne auf der Flagge bleiben.

Der Europatag am 9. Mai

An einem Tag im Jahr weht die Europa-Flagge an allen öffentlichen Gebäuden: am 9. Mai, dem Europatag. Am 9. Mai 1950 hielt nämlich der damalige französische Außenminister Robert Schuman eine wichtige Rede, die so genannte Schuman-Erklärung. Darin schlug er vor, eine europäische Gemeinschaft zu gründen, und lud die europäischen Staaten dazu ein, ihre Zukunft zusammen zu gestalten. Dieses Datum gilt sozusagen als der Augenblick, in dem Europa gezeugt wurde.

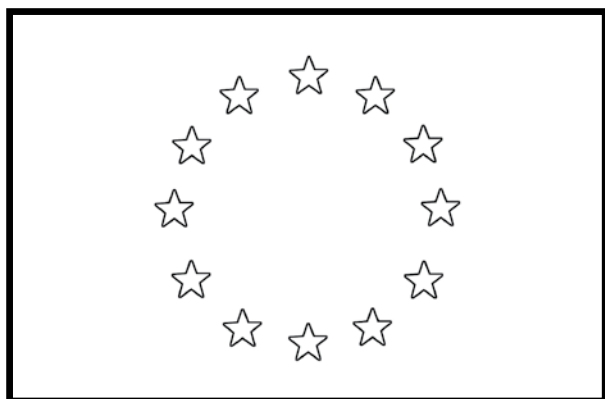
Es gibt übrigens noch einen anderen Europatag, den 5. Mai. Er erinnert an die Gründung des Europarats, die 1949 stattfand. Der Europarat achtet darauf, dass in Europa die Menschenrechte eingehalten werden. Daher feiert man in den europäischen Ländern Anfang Mai häufig eine ganze „Europawoche“.



Aufgabe



Schnapp dir deine Buntstifte und mal die Europa-Flagge in den richtigen Farben an!



Europa hautnah erleben

In der Europawoche veranstalten viele deutsche Schulen EU-Projekttag, an denen du viel über die Europäische Union lernen kannst. Außerdem werden in vielen Städten Europafeste gefeiert, mit Musik- und Tanzvorführungen und leckeren Spezialitäten aus ganz Europa. An manchen Orten gibt es auch noch andere Attraktionen: eine „Eurogipfel-Kletterwand“, eine Europa-Kletterpyramide, Europa-Rallyes, Ausstellungen zur EU, Filmvorführungen oder Fußballturniere. Oft sind spezielle Infostände aufgebaut. Hier beantwortet man deine Fragen, zum Beispiel wo man in Europa einen Ferien-Sprachkurs machen kann.

Ein Lied für Europa – Die Europa-Hymne

Wann hast du dich das letzte Mal so richtig über etwas gefreut? Hattest du dabei vielleicht plötzlich den Wunsch, vor lauter Glück die ganze Welt umarmen zu wollen? Genau über dieses Gefühl hat der berühmte deutsche Dichter Friedrich Schiller 1786 ein Gedicht geschrieben, die „Ode an die Freude“. „Alle Menschen werden Brüder“ heißt es dort.

Dem ebenso berühmten Komponisten Ludwig van Beethoven gefiel der Text so gut, dass er ihn 1823 vertonte und in seine Neunte Symphonie einbaute. Beethovens Melodie ist seit 1986 die offizielle Hymne der EU und steht für Freiheit, Frieden und Solidarität. Sie wird immer ohne Text gespielt. Nicht zu verwechseln ist die Europa-Hymne übrigens mit der „Eurovisionshymne“ des Franzosen Marc-Antoine Charpentier, die vor großen Fernsehsendungen wie „Wetten, dass...?“ zu hören ist.



Aufgabe



Klassisch oder fetzig?

Die ursprünglich klassischen Klänge der Europa-Hymne gibt es mittlerweile auch in moderner Form, z.B. als Jazz-, Big Band-, Trance-, Techno- oder Hip Hop-Einspielung. Setz dich mit Freunden zusammen und singt eure Version!



Freu-de schö-ner Göt-ter-fun-ken Toch-ter aus E-
wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche, dein
ly-si-um, Hei-lig-tum. Dei-ne Zau-ber bin-den wie-der
was die Mo-de streng ge-teilt. Al-le Men-schen wer-
den Brü-der, wo dein sanf-ter Flü-gel weilt.



27 Nachbarn unter einem Dach

Sind Europa und die EU dasselbe? Nein! Die Europäische Union hat zurzeit 27 Mitglieder. Insgesamt gibt es aber 46 Länder in Europa. So wollten etwa **Norwegen, Island**, die **Schweiz** oder kleine Staaten wie **Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino** und der **Vatikanstaat** der EU bisher nicht beitreten. Manche Länder in Osteuropa sind noch nicht reif für die EU: sie müssen noch einiges in ihrer Politik und Wirtschaft verändern, um die Chance auf einen Beitritt zu bekommen.

Umgekehrt liegen einige EU-Gebiete gar nicht auf dem europäischen Kontinent, wie z.B. die beiden zu Spanien gehörenden Städte Ceuta und Melilla an der Küste Marokkos. Diese Landstriche, die früher als Kolonien von europäischen Ländern besetzt waren, sind manchmal richtig weit entfernt. Französisch-Guayana etwa liegt in Südamerika und besteht fast komplett aus tropischem Regenwald. Die EU kann daher mit Recht behaupten, dass es auf ihrem Gebiet Riesenvogelspinnen, Faultiere und Anakondas gibt! Und die großen Ariane-Raketen starten auch von dort aus!



Seit dem 1.1.2007 gehören folgende Staaten zur EU:

Belgien	België/Belgique	B
Bulgarien	България	BG
Dänemark	Danmark	DK
Deutschland	Deutschland	D
Estland	Eesti	EST
Finnland	Suomi	FIN
Frankreich	France	F
Griechenland	Ελλάδα, Ελλάδα	GR
Irland	Éire	IRL
Italien	Italia	I
Lettland	Latvija	LV
Litauen	Lietuva	LT
Luxemburg	Luxembourg	L
Malta	Malta	M
Niederlande	Nederland	NL
Österreich	Österreich	A
Polen	Polska	PL
Portugal	Portugal	P
Rumänien	România	RO
Schweden	Sverige	S
Slowakei	Slovensko	SK
Slowenien	Slovenija	SLO
Spanien	España	E
Tschechien	Cesko	CZ
Ungarn	Magyarország	H
Vereinigtes Königreich (Großbritannien)	United Kingdom	GB
Zypern	Kypros / Kibris	CY

Aufgabe



Europa kompakt und Flaggen-Spiel

A.) Bastele die Drehscheibe „Europa kompakt“. Schneide dazu die große und die kleine Scheibe aus dem **Bastelbogen 1a+b** aus und bohre in die Mitte jeweils ein Loch. Aus der kleinen Scheibe musst du zusätzlich das vorgegebene Fenster ausschneiden. Lege die kleine genau auf die große Scheibe, stecke eine Musterklammer von oben durch die beiden Löcher und biege die beiden „Beinchen“

der Klammer auseinander. Jetzt hast du sofort im Blick, wie groß die einzelnen EU-Länder sind, wie die Hauptstadt heißt und wie viele Menschen dort leben.

B.) Jetzt kannst du mit Freunden das Flaggen-Spiel spielen. Schneide aus den beiden **Bastelbögen 2** die Kärtchen aus und leg sie verdeckt vor dich hin. Decke zwei Kärtchen auf. Passen sie zusammen? Dann lege sie beiseite. Passen sie nicht zusammen? Dann decke sie wieder zu und versuche, in der nächsten Runde erneut, ein Pärchen aufzudecken. Wer am Ende die meisten Pärchen gefunden hat, gewinnt.

Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos



„Übereinkommen von Prinzessin Marie-Astrid“ hätte ja auch komisch geklungen, oder?



Erster Ferientag: Die Sonne brennt. Du bist müde und hungrig. Seit Stunden steht ihr mit dem Auto am Grenzübergang in einer langen Schlange. Ganz weit vorne siehst du den Grenzbeamten, der jeden Ausweis einzeln kontrolliert. Dir ist so etwas noch nie passiert?

25 europäische Staaten machen mittlerweile bei „Schengen“ mit: Die Nicht-EU-Mitglieder Island, Norwegen und die Schweiz sind auch dabei. Nur die EU-Staaten Großbritannien, Irland, Bulgarien, Rumänien und Zypern sind bislang noch nicht beigetreten.

Dann warst du wahrscheinlich vor 1995 nicht in Europa unterwegs. Seit diesem Jahr erspart uns nämlich „Schengen“ die mühsame Warterei an der Grenze. Mit „Schengen“ ist das „Schengener Übereinkommen“ gemeint. Darin steht, dass man ohne Personenkontrollen von einem Land ins andere reisen darf.

„Schengen“ bedeutet übrigens nicht nur mehr Freiheit, sondern auch mehr Sicherheit: Die „Schengen“-Staaten schützen ihre Außengrenzen zu den Nicht-EU-Staaten besonders gut. Der Schutz vor Verbrechen oder illegaler Einwanderung bleibt gleich – es wird nun eben an den Außengrenzen kontrolliert und innerhalb des Schengen-Raums arbeiten die Polizisten dieser Länder eng zusammen. Dabei hilft ihnen ein elektronisches Fahndungssystem. So kann zum Beispiel die deutsche Polizei sofort herausfinden, ob ein

Das **„Schengener Übereinkommen“** hat seinen Namen von einem kleinen Ort in Luxemburg. 1985 fuhren nämlich wichtige Politiker aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg auf dem Ausflugsdampfer „Princesse Marie-Astrid“ auf der Mosel. Als das Schiff in Schengen ankerte, unterschrieben sie den Vertrag.



Auto mit spanischem Kennzeichen in Spanien als gestohlen gemeldet ist.



Politische Karte zum Selbermachen

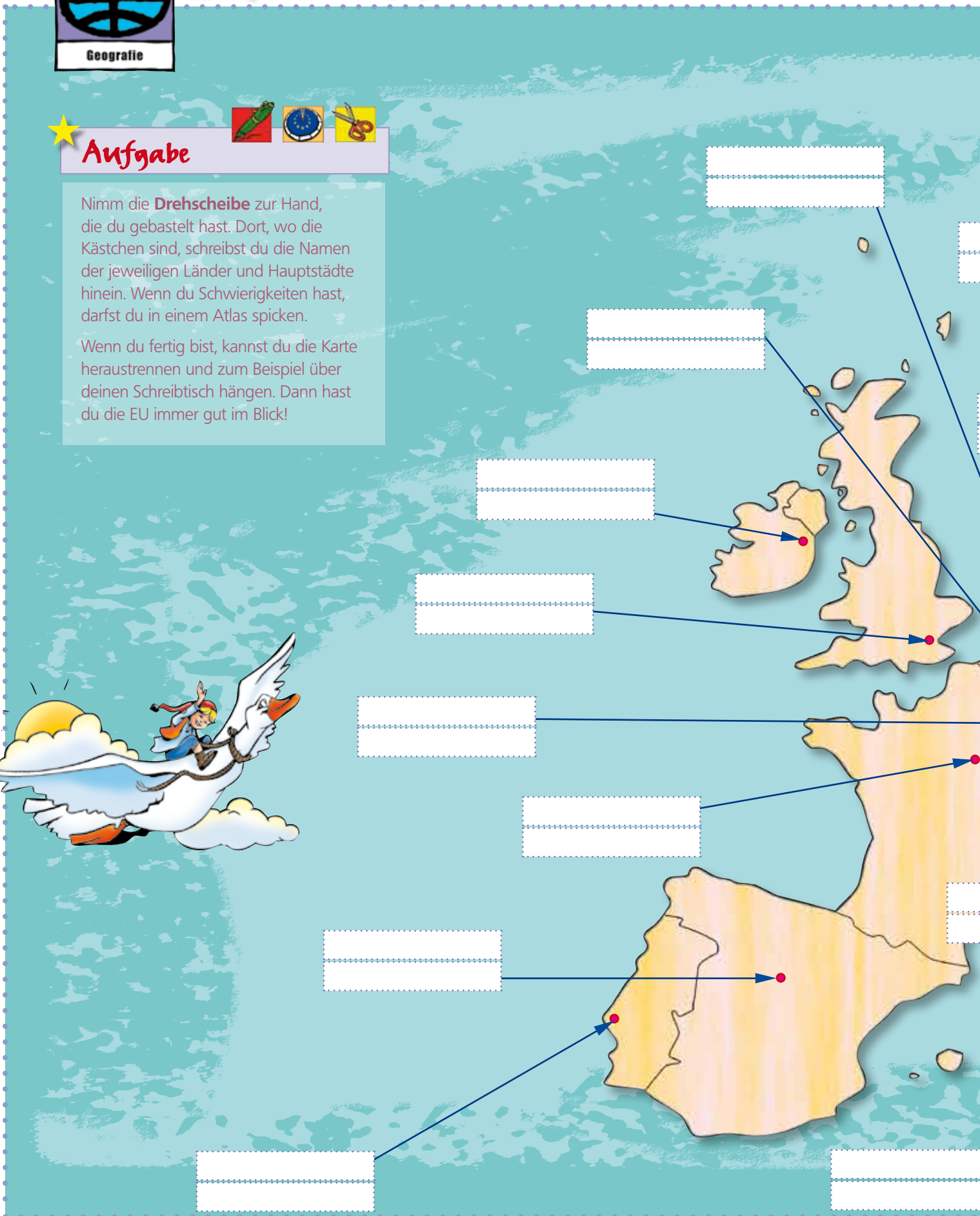


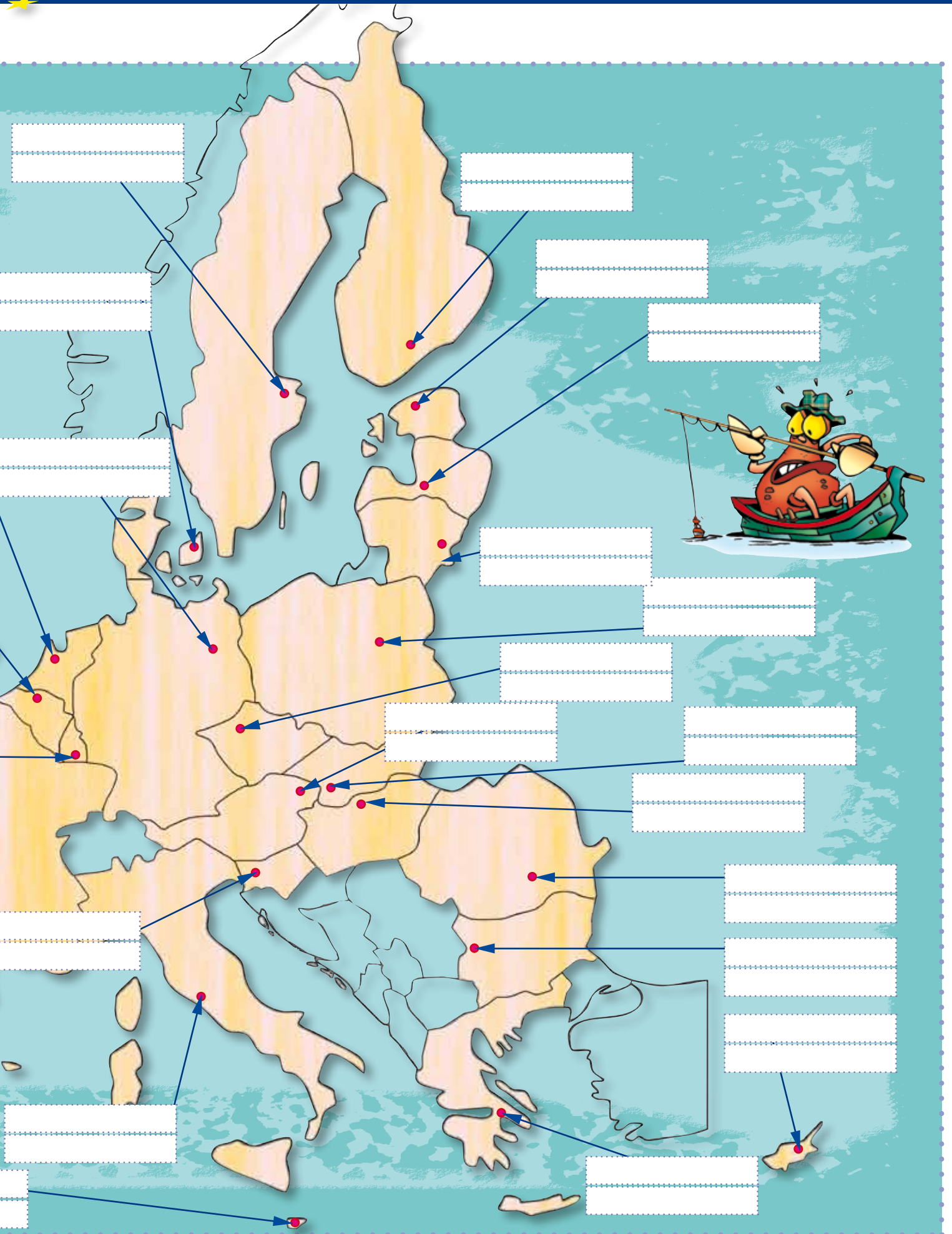
Aufgabe



Nimm die **Drehscheibe** zur Hand, die du gebastelt hast. Dort, wo die Kästchen sind, schreibst du die Namen der jeweiligen Länder und Hauptstädte hinein. Wenn du Schwierigkeiten hast, darfst du in einem Atlas spicken.

Wenn du fertig bist, kannst du die Karte heraustrennen und zum Beispiel über deinen Schreibtisch hängen. Dann hast du die EU immer gut im Blick!







Von Inseln, Bergen und Flüssen

Nimm mal einen Globus oder einen Atlas zur Hand. Fällt dir etwas auf?

Im Gegensatz zu den anderen Kontinenten ist Europa nicht von allen Seiten von Meeren umgeben. Ja, sieht es nicht eher aus wie ein kleines Anhängsel der großen Landmasse Asien?

Trotzdem gilt Europa als selbstständiger Erdteil. Der Grund liegt in der Geschichte: Die europäischen Völker entwickelten schon sehr früh eine ganz andere Kultur als die asiatischen. Als Grenze zwischen Europa und Asien wird meistens das Uralgebirge angesehen, allerdings streiten sich die Wissenschaftler über den genauen Grenzverlauf.

Mit einer Fläche von rund 10 Millionen km² ist Europa der zweitkleinste Kontinent. Nur Australien ist noch kleiner. Europa wird von Süden her (Hochgebirge der Pyrenäen, Alpen und der Karpaten) nach Norden und Osten hin (ausgedehnte Tiefebene) immer flacher.

Außergewöhnlich an unserem Erdteil sind seine vielen großen Inseln und Halbinseln wie z.B. Großbritannien oder Skandinavien.

Im größten Teil Europas herrscht ein gemäßigtes Klima, das heißt, es gibt weder extrem heiße noch extrem kalte Temperaturen. Das sind besonders günstige Lebensbedingungen, und daher ist unser Kontinent besonders dicht besiedelt.

Europa-Rekorde in der EU – Eine Hitliste

Das größte Land: Frankreich ist mit 543.965 km² das größte Land der EU. Die Landschaft besteht vor allem aus weiten Ebenen und sanften Hügeln. Hier bauen die Franzosen ihren berühmten Wein an oder halten Kühe, aus deren Milch leckere Käsesorten gewonnen werden.

Der höchste Berg: Der Mont Blanc in den französischen Alpen ist 4.807 Meter hoch. Man gab ihm seinen Namen, der „weißer Berg“ bedeutet, weil er das ganze Jahr über von Eis und Schnee bedeckt ist. Er liegt an der Grenze von Frankreich zu Italien.

Der längste Fluss: Die Donau ist mit 2.850 km der längste Fluss der EU. Sie entspringt im Schwarzwald und schlängelt sich als blaues Band über Wien, Budapest und Belgrad bis zum Schwarzen Meer. Dabei durchfließt sie fünf EU-Staaten: Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn und Rumänien. Für einen sechsten, Bulgarien, bildet sie die Landesgrenze.

Der größte See: Der Vänernsee liegt in Schweden, hat eine Fläche von 5.585 km² und rund 20.000 große und kleine Inseln. Auf seinem Grund liegen ca. 10.000 Schiffswracks. Hier soll auch ein sagenhaftes Wesen hausen: Koffa, das zur Hälfte ein Kind und zur Hälfte ein Fisch sein soll.

Die größte Insel: Großbritannien ist mit 229.850 km² die größte Insel der EU und gleichzeitig die achtgrößte Insel der Welt. Der Ärmelkanal und die Nordsee trennen sie vom europäischen Festland. Seit 1994 fahren Züge zwischen Frankreich und England durch einen Tunnel unter dem Meer.

Der höchste aktive Vulkan: Der Ätna auf Sizilien ist 3.323 m hoch. Das ändert sich aber durch Ausbrüche immer wieder. Der Name „Ätna“ bedeutet „brennend“.

Die größte Düne: Die Düne von Pyla in Südfrankreich ist fast drei Kilometer lang, 500 m breit und 117 m hoch. Jährlich besuchen eine Million Touristen das Naturwunder.

Aufgabe



Dass Frankreich das größte Land der EU ist, weißt du ja jetzt schon.
Doch welches ist das kleinste? Und auf welchem Rang liegt Deutschland?
Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Landesfläche an und erstelle eine Hitliste – vom größten bis zum kleinsten Staat.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.





Vom Krieg zum Frieden

1945 – der Zweite Weltkrieg ist gerade vorbei und Europa liegt in Trümmern. Daher überlegten damals die Politiker: Wie kann man in Zukunft vermeiden, dass Deutschland noch einmal einen Krieg anfängt und sich die europäischen Nachbarn so grausam bekämpfen? Der Brite Winston Churchill hatte die kühne Idee: „Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten“, sagte er **1946**.

Außerdem forderte er Deutschland und Frankreich dazu auf, ihre jahrhundertealte Feindschaft zu begraben. Zwei wichtige Männer für die neue deutsch-französische Freundschaft und die europäische Einigung waren die beiden Franzosen Jean Monnet und Robert Schuman. Monnet, ein Geschäftsmann,

hatte den Einfall, die Produktion von Kohle und Stahl in Deutschland zu kontrollieren. Denn aus Stahl baut man Waffen und mit Kohle betreibt man Waffenfabriken. Schuman, damals französischer Außenminister, fand den Einfall gut. Er wollte das Nachbarland aber nicht demütigen, indem man es überwachte. Er schlug daher vor, dass

Frankreich und Deutschland in der Kohle- und Stahlindustrie zusammenarbeiten sollten, und Deutschland war damit einverstanden. Daraufhin wollten noch andere europäische Länder mitmachen. Sie alle glaubten, dass man sich zusammenschließen müsse, damit in Europa von nun an Frieden herrsche.

So gründeten **1951** Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg die „**Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl**“

(EGKS), auch „Montanunion“ genannt.



Doch das war nur der Anfang.



Geburt im Regen

Mitten in Rom am 25. März 1957, 18 Uhr.

Draußen, auf dem Kapitolsplatz, hat sich trotz strömenden Regens eine riesige Menschenmenge versammelt. Drinnen, im festlichen Saal des alten Konservatorenpalasts, herrschen Stolz, Freude und auch etwas Erleichterung: Noch bis zur allerletzten Minute hat man um die Einzelheiten gefeilscht. Jetzt sitzen die Vertreter Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande an einem langen Tisch und unterzeichnen die Verträge zur **Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**. Zum Abschluss schenkt der Bürgermeister von Rom allen Teilnehmern eine goldene Medaille.

Dieser regnerische Abend in Rom war so etwas wie die Geburtsstunde der Europäischen Union, die sich aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft entwickelte. In den Dokumenten, die **„Römische Verträge“** genannt werden, steht, dass die sechs Länder nicht nur bei Kohle und Stahl, sondern in der gesamten Wirtschaft zusammenarbeiten wollen.

Am gleichen Abend gründeten die sechs Länder übrigens auch die **Europäische Atomgemeinschaft (EAG oder Euratom)**. Damit wollten sie erreichen, dass die Kernkraft in Europa friedlich genutzt würde, also zum Beispiel in Kernkraftwerken, und nicht etwa zur Herstellung gefährlicher Atomwaffen.



In den folgenden Jahren traten immer mehr Länder den **Europäischen Gemeinschaften (EG)** bei, wie sich das Bündnis ab **1967** nannte. **1992** vereinbarten die mittlerweile zwölf Mitgliedsländer in der niederländischen Stadt Maastricht, sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch enger zusammenzuschließen. **1993** trat dieser **„Vertrag von Maastricht“** in Kraft und begründete die **„Europäische Union“**. „Union“ kommt vom lateinischen Wort „unio“, „Vereinigung“. Mit dieser Namensänderung wollten die Europäer zeigen, dass sie nun noch näher zusammengedrückt waren.

2002 führte die EU eine Gemeinschaftswährung ein und machte damit einen weiteren großen Schritt:

Heute klimpert in 17 EU-Ländern **der Euro** im Geldbeutel.



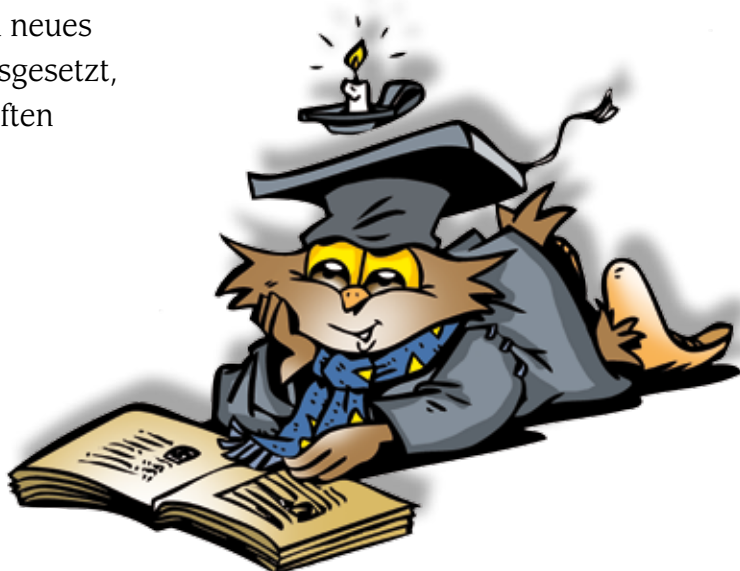
Der Vertrag von Lissabon

Am Anfang, mit nur wenigen Mitgliedern, konnte die EU leicht und schnell Entscheidungen treffen. Als immer mehr Länder der EU beitraten, die alle eine eigene Meinung hatten, wurde das immer schwieriger. Doch wie sollte die EU handlungsfähig bleiben, wenn in Zukunft sogar noch mehr Länder beitreten würden? Der Versuch, in einer eigenen „Verfassung“ neue Spielregeln für die EU festzulegen, klappte nicht. Die Wähler in Frankreich und in den Niederlanden waren dagegen.

GEWEINS@m
SEIT 1957



2007 nahmen die 27 EU-Staaten einen neuen Anlauf und unterzeichneten in der portugiesischen Hauptstadt schließlich den „**Vertrag von Lissabon**“. Mit 287 Seiten ist der ganz schön umfangreich. Im Vertrag stehen nicht nur neue Abstimmungsregeln. Der Vertrag stärkt auch die Rolle des Europäischen Parlamentes, in dem die direkt gewählten Abgeordneten sitzen. Er gibt auch den Auftrag, die Grundrechte jedes einzelnen Bürgers zu schützen, beispielsweise das Recht auf Bildung oder Gesundheit. Außerdem kann jeder EU-Bürger ein neues Gesetz auf den Weg bringen – vorausgesetzt, er hat vorher eine Million Unterschriften gesammelt. Inzwischen haben alle 27 EU-Länder „Ja“ dazu gesagt. Am 1. Dezember 2009 ist der Vertrag von Lissabon in Kraft getreten.



Zeitreise durch Europa

Aufgabe



Begib dich auf Zeitreise durch Europa! Doch bevor du dich in die Zeitmaschine setzt, solltest du dir zur Sicherheit einen Wegweiser basteln. Schneide aus dem **Bastelbogen 3** die beiden Papierstreifen aus. Den kleineren schneidest du an den vorgezeichneten Stellen ein und schiebst ihn dann über den großen. Wozu? Erst dann werden die durcheinander gewürfelten Zahlen, Bilder und Fakten richtig angezeigt!

Wann passierte was in der EU? Schreib hinter die Jahreszahl das richtige Ereignis.

Wenn du dich auf der Zeitreise verirrt hast, schau im Wegweiser nach!



1950

1951

1957

1979

1993

2002

2009

Bereit zum Start? Na dann los!



1950	Schuman-Erklärung
1951	Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)
1957	Römische Verträge/Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)/Euratom
1979	Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament
1993	Vertrag von Maastricht/Gründung der Europäischen Union und Vollendung des Binnenmarktes
2002	Einführung des Euro
2009	Vertrag von Lissabon



Aus 6 mach 27



Die Länder, die **1951** die EGKS und 1957 die EWG gründeten, sind die Gründungsmitglieder der EU: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

1973 stießen **Dänemark**, **Großbritannien** und **Irland** dazu.

1981 trat **Griechenland** bei.

1986 folgten **Spanien** und **Portugal**.

1995 wurden **Finnland**, **Österreich** und **Schweden** EU-Mitglieder.

2004 gab es die bisher größte Erweiterungsrunde: Mit **Estland**, **Lettland**, **Litauen**, **Malta**, **Polen**, **Slowakei**, **Slowenien**, der **Tschechischen Republik**, **Ungarn** und **Zypern** hieß die EU gleich zehn Länder auf einmal willkommen.

Die bisher jüngsten Mitglieder sind **Bulgarien** und **Rumänien**.

Sie sind seit **2007** dabei.

Doch welche Länder dürfen überhaupt bei der Europäischen Union mitmachen?

Die EU kannst du dir wie einen Club vorstellen, wie einen Schwimmverein. Wenn du Mitglied werden willst, solltest du schwimmen wollen, den Mitgliedsbeitrag zahlen können und dich verpflichten, die Clubregeln zu beachten. Du musst also einige Voraussetzungen mitbringen, bevor du einen Aufnahmeantrag stellen kannst.

So ist das auch in der EU. Ein Land, das Mitglied im „EU-Club“ werden will, muss demokratisch sein, das heißt, dass die Bürger dort frei wählen dürfen, wer sie im Parlament vertritt. Außerdem muss das Land die Menschenrechte achten. Das sind die Grundrechte, die für alle Menschen dieser Erde gelten, z.B. das Recht auf eine eigene Meinung.

Voraussetzung ist auch, dass das Land wirtschaftlich gut regiert wird und dass man sich an EU Regeln hält. Ob das der Fall ist, stellt die EU in so genannten Beitrittsverhandlungen fest. Die dauern normalerweise mehrere Jahre. Damit ein neues „Club-Mitglied“ aufgenommen werden kann, müssen alle EU-Länder damit einverstanden sein.

Gegenwärtig bemühen sich viele Länder um einen Beitritt in die EU, doch in der Gruppe gibt es große Unterschiede. Der Klassenbeste ist Kroatien - mit diesem Land wurden die Verhandlungen bereits abgeschlossen, im Sommer 2013 soll Kroatien der Europäischen Union beitreten. Mit Island und der Türkei werden Verhandlungen geführt, wobei die Isländer ihre Aufgaben schneller erfüllen werden, weil sie bereits einen großen Teil der EU-Regelungen übernommen haben. Auf weiteren Plätzen sind die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien, sie werden bald die Beitrittsverhandlungen beginnen.

1951



1973



1981



1986



1995



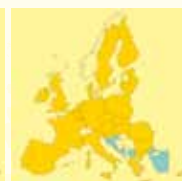
2004



2007



KANDIDATEN



Aufgabe



Noch im Bau – das Haus Europa

Wenn die EU ein Haus ist und die EU-Mitgliedstaaten die Ziegelsteine, welche Länder bilden dann das Fundament und wann kamen welche „Stockwerke“ dazu? Klebe die „Ziegelsteine“ an die passenden Stellen. Du findest sie im **Bastelbogen 4**.

Wenn du richtig „gemauert“ hast, wirst du feststellen, dass unter dem Dach noch viel Platz ist – klar, denn das „Haus Europa“ ist noch lange nicht fertig gebaut! Drei Ziegelsteine liegen schon bereit – weißt du, wie sie heißen?



2007

2004

1995

1986

1981

1973

1957





Schafhirte oder Computerfreak

Europa ist der am dichtesten besiedelte Kontinent der Erde – auf kleinem Raum lebt hier ein Zehntel der Weltbevölkerung. Wissenschaftler sagen allerdings voraus, dass es in Zukunft immer weniger Europäer geben wird, weil zu wenige Kinder geboren werden. Die Menschen sind in Europa sehr unterschiedlich verteilt. So sind die ausgedehnten Wälder Skandinaviens ziemlich einsam. In Finnland leben beispielsweise im Durchschnitt nur 15 Menschen pro km². Richtig eng ist es hingegen im kleinsten EU-Mitgliedsland, in Malta: Hier drängeln sich 1.269 Einwohner auf einem km² Fläche!

Deutschland liegt mit 229 Einwohnern pro km² im Mittelfeld.

Während es in Osteuropa, vor allem auf dem Balkan, normal ist, auf dem Land zu leben, wohnen in Westeuropa viele Menschen in Städten. In Industriegebieten wie etwa dem Ruhrgebiet liegen mehrere Städte so dicht beisammen, dass man sie wegen ihrer Straßenbeleuchtung auf Satellitenfotos deutlich als helle Punkte erkennen kann. Die EU zählt knapp eine halbe Milliarde Einwohner – klar, dass diese ganz unterschiedliche Leben führen. Während der eine ganz traditionell Schafe hütet, arbeitet der andere als Computerspezialist.



Aufgabe



Wie viele Einwohner haben die EU-Staaten?

Welcher EU-Mitgliedstaat hat die meisten Einwohner, welcher am wenigsten? Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Einwohnerzahl an und erstelle eine Hitliste!

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.

12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.

„Du, Herr Lehrer, ich habe da was nicht verstanden“ – Schulalltag in der EU

Eines haben alle europäischen Kinder gemeinsam: Sie gehen zur Schule. Doch die Schulsysteme sind ziemlich unterschiedlich. So lernt man beispielsweise in Italien schon in der ersten Klasse eine Fremdsprache. In England tragen alle Schüler Schuluniformen. Lies selbst, was drei Kinder aus anderen EU-Ländern über ihren Schulalltag berichten:



Siiri aus Finnland

In der Schule geht es eigentlich ganz locker zu. Unsere Lehrer duzen wir oder nennen sie einfach „ope“, das ist die Abkürzung des finnischen Worts für „Lehrer“ – „opettaja“. Außerdem essen Lehrer und Schüler gemeinsam in der Schule zu Mittag. Dass jemand in den ersten sechs Schuljahren sitzen bleibt, kommt fast nie vor. Wenn ein Schüler Lernschwierigkeiten hat, bekommt er besonderen Unterricht bei einer Speziallehrerin – so lange, bis er wieder im normalen Unterricht mitkommt.



Valentin aus Rumänien

In Rumänien sind die Lehrer etwas strenger als in Deutschland. Es ist normal, dass alle Schüler aufstehen, wenn der Lehrer in die Klasse kommt. Die Noten gehen bei uns nicht von 1 bis 6, sondern von 10 bis 1. Die 10 ist die beste Note, mit einer 4,5 ist man durchgefallen. Toll sind die Sommerferien, die sind nämlich drei Monate lang. Nicht so toll ist, dass uns manche Lehrer dafür dann „Ferienhausaufgaben“ aufbrummen.



Alain aus Frankreich

Wir in Frankreich gehen schon mit zwei oder drei Jahren in eine Vorschule, die *école maternelle*. Dort lernen wir zum Beispiel die Zahlen bis 30 oder das Alphabet. Bei uns wird im Unterricht nicht so viel diskutiert wie in Deutschland. Der Lehrer spricht, die Schüler schreiben so schnell wie möglich mit. Die Schule dauert den ganzen Tag, bis ungefähr 17 Uhr. Wenn man da mal krank wird, geht man zur Schulkrankenschwester.



**¡Buenos días! Bonjour!
Dobry den! Guten Tag!**

Welche Fremdsprachen kannst du schon? Englisch, Französisch oder sogar Spanisch und Russisch? Die meisten Kinder haben ja schon in der dritten Klasse angefangen, eine andere Sprache zu lernen. Das ist richtig gut. Denn nur wer Fremdsprachen spricht, kann die europäischen Nachbarn richtig verstehen oder später mal in einem anderen Land leben und arbeiten.

Die EU fördert darum alles, was mit Sprachenlernen zu tun hat. Und sie geht mit gutem Beispiel voran: **23 Amtssprachen** hat die EU – keine andere internationale Organisation leistet sich so eine bunte Sprachmischung. Dass der EU das Thema Sprache besonders wichtig ist, sieht man auch daran, dass das erste „EU-Gesetz“ die Amtssprachen festlegte: in der Verordnung Nr. 1 von 1958. Jedes Jahr am 26. September findet der „Europäische Tag der Sprachen“ statt.

Keine dieser 23 Sprachen, ob groß oder klein, soll bevorzugt oder benachteiligt werden. Daher hat jeder Bürger das Recht, sich in einer der Amtssprachen an die EU zu wenden. Da es im Alltag jedoch schwierig wäre, dauernd in 23 Sprachen miteinander zu reden, verwenden Beamte und Politiker der EU vor allem drei so genannte „Arbeitssprachen“: Englisch, Französisch und Deutsch.

Immerhin rund 50 Millionen Menschen in Europa sprechen eine Regional- oder Minderheitensprache wie etwa Katalanisch. Manche dieser Sprachen sind vom Aussterben bedroht, wie das Nordfriesische in Norddeutschland. Die EU hat sich daher vorgenommen, alle insgesamt rund 250 Sprachen, die in Europa gesprochen werden, besonders zu schützen.



Sprachen in der EU-Hitliste

Welche Sprache ist in der EU am weitesten verbreitet? Keine Überraschung: Bei einer Untersuchung kam heraus, dass über die Hälfte der Europäer Englisch spricht. Deutsch folgt auf dem zweiten Platz und liegt bei den Muttersprachlern sogar ganz vorne: 18 Prozent der Befragten gaben an, mit Deutsch aufgewachsen zu sein. Das liegt daran, dass Deutschland viele Einwohner hat und dass Deutsch auch in Österreich und anderen Regionen gesprochen wird.

Sprache	als Muttersprache	als Fremdsprache	gesamt
Englisch	13 %	38 %	51 %
Deutsch	18 %	14 %	32 %
Französisch	12 %	14 %	26 %
Italienisch	13 %	3 %	16 %
Spanisch	9 %	6 %	15 %
Polnisch	9 %	1 %	10 %

Quelle: Eurostat-Studie von Februar 2006/Zusammenfassung

Was ist eigentlich eine Amtssprache?



Eine Amtssprache ist die offizielle Sprache eines Staates. In dieser Sprache werden alle Gesetze abgefasst. Auch wenn man sich als Bürger an eine Behörde wendet, bekommt man Auskunft in der Amtssprache. In Deutschland ist diese offizielle Sprache Deutsch. Es gibt aber auch Länder mit mehreren Amtssprachen. In Luxemburg sind das etwa Letzebuergesch, Französisch und Deutsch.





Von Bălgarskí (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch)

Aufgabe

Du willst im Urlaub „ja, bitte“ sagen können, wenn dich der Eisverkäufer fragt, ob du auch Sahne willst? Dann bastele dir das EU-Wörterbuch – das ist so klein, dass du es überallhin mitnehmen kannst. Schneide dazu die Wörterbuchstreifen aus dem **Bastelbogen 5** aus. Falte die Streifen an den durchgezogenen Linien zu einer Bergfalte, an den gestrichelten Linien zu einer Talfalte. Klebe die Streifen an den vorgegebenen Stellen zusammen – fertig!



Jetzt kannst du mit einem Spielpartner ausprobieren, wie sich eine einfache Unterredung in einem beliebigen europäischen Land anhört. In Klammern steht, wie die Wörter ausgesprochen werden. Da, wo ein Buchstabe fett gedruckt ist, musst du das Wort betonen.

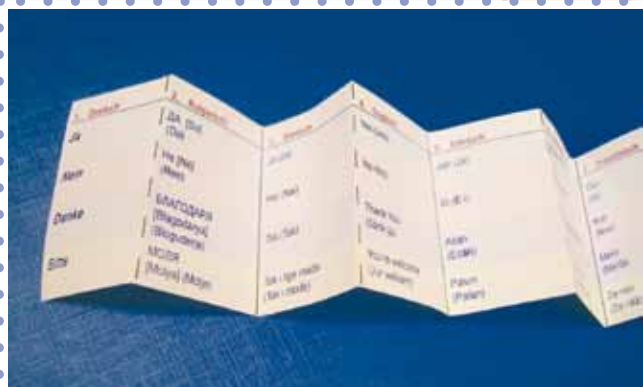
Zuerst nennt einer von euch beiden eine Zahl zwischen 2 und 22. Dann stellt ihr euch abwechselnd Fragen (auf Deutsch), die man mit „**Ja**“, „**Nein**“, „**Danke**“ oder „**Bitte**“ beantworten kann.

Ein Beispiel:

Nummer 15 – Polnisch ist an der Reihe.

Einer fragt: „**Willst du mit mir angeln gehen?**“

Der andere antwortet: „**Nie** *dziękuję*“ – „**Nein, danke**“ (weil er Angeln langweilig findet).



1	Deutsch	
2	Bulgarisch	български (Bălgarski)
3	Dänisch	Dansk
4	Englisch	English
5	Estnisch	Eesti
6	Finnisch	Suomi
7	Französisch	Français
8	Griechisch	Ελληνικά
9	Irish	Gaeilge
10	Italienisch	Italiano
11	Lettisch	Latviesu valoda
12	Litauisch	Lietuvių kalba
13	Maltesisch	Malti
14	Niederländisch	Nederlands
15	Polnisch	Polski
16	Portugiesisch	Português
17	Rumänisch	Română
18	Schwedisch	Svenska
19	Slowakisch	Slovenčina
20	Slowenisch	Slovenščina
21	Spanisch	Español
22	Tschechisch	Čeština
23	Ungarisch	Magyar



Dänisch-Griechisch dringend gesucht

Stell dir vor, du bist EU-Politiker mit dem Spezialgebiet Landwirtschaft und die Milchbauern drohen mit einem Streik! Das musst du natürlich unbedingt mit den anderen EU-Partnern besprechen. Damit du den französischen Kollegen genauso verstehst wie den polnischen, sind bei eurem Treffen Dolmetscher dabei, die alles in die jeweiligen Sprachen übertragen.



Rund 500 Dolmetscher sind bei der EU fest angestellt. Aber noch sehr viel mehr arbeiten freiberuflich, nämlich rund 2.700, und noch einmal 1.700 Übersetzer. Damit betreibt die EU den größten Sprachendienst der Welt. Besonders viele Dolmetschkabinen gibt es im Europäischen Parlament. Jeder Politiker hat dort nämlich das Recht, seine Reden in seiner Muttersprache zu halten. Da sich die Diskussionen im Parlament um ganz verschiedene Themen drehen, müssen die Dolmetscher auch Spezialvokabular parat haben und die Namen von radioaktiven Stoffen oder bedrohten Fischarten kennen.



Die Dolmetscher im Parlament und bei Politikertreffen übersetzen simultan, also noch während der Redner spricht. Über Kopfhörer können dann die anderen Politiker die Rede in ihrer eigenen Sprache verfolgen. Simultandolmetscher müssen sich extrem gut konzentrieren, um alles richtig zu übersetzen.

Eine zusätzliche Schwierigkeit ist, dass viele Politiker sehr schnell sprechen, da ihre Redezeit begrenzt ist. Dolmetschen ist so anstrengend, dass die Dolmetscher immer nur eine halbe Stunde am Stück arbeiten.

Während die Dolmetscher reden, müssen Übersetzer viel schreiben, denn sie übertragen wichtige Dokumente in die anderen EU-Sprachen. Über zwei Millionen Seiten sind das pro Jahr! Vor allem die verschiedenen Gesetzestexte machen viel Arbeit, da alle Bürger, Unternehmen und Gerichte der EU das Recht haben, die Gesetze der EU in ihrer jeweiligen Landessprache zu lesen.





Giovanni und Anička – Wie heißen Johannes und Anna in anderen europäischen Ländern?

Die Vornamen „Johannes“ und „Anna“ tauchen schon in der Bibel auf. Im Laufe der Jahrhunderte haben sie sich in den verschiedenen europäischen Sprachen sehr verändert – oder hättest du gedacht, dass der portugiesische Fußballspieler João in Deutschland „Johannes“ heißen würde? Ebenso wie die Schauspieler Ewan McGregor oder Sean Connery?



Aufgabe



Trage eine der Namensformen in das jeweilige Land auf der Karte ein (z. B. Hans in Deutschland).

Anna

Belgien (französischsprachig): Anaïs, Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaëlle
 Belgien (niederländischsprachig): An, Antje, Anneke
 Bulgarien: Anika
 Dänemark: Anine
 Deutschland/Österreich: Anna, Anne, Annelie, Anja, Anke, Hanna, Annette
 Großbritannien: Ann, Hannah, Nancy
 Estland: Annely, Anela
 Finnland: Anni, Anniina
 Frankreich: Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaïs, Anaëlle
 Griechenland/Zypern: Ánna, Annéta, Anníta, Annoúla, Annió
 Italien: Annetta, Annina
 Irland: Áine
 Lettland: Anneli, Ance
 Litauen: Ona
 Luxemburg: Anne, Anouk, Ann, Annick
 Malta: Ann, Annie
 Niederlande: An, Antje, Anneke
 Polen: Ania, Aneta, Anusia
 Portugal: Anete, Analia
 Rumänien: Anca
 Schweden: Annika, Annik
 Slowakei: Anička
 Slowenien: Anka
 Spanien: Ana, Anita
 Tschechien: Anic
 Ungarn: Anka, Anikó



Johannes

Belgien (französischsprachig): Jean, Jeannot, Yannick

Belgien (niederländischsprachig): Jan, Joop, Sjon

Bulgarien: Yoan, Iwan, Wanko

Dänemark: Jens

Deutschland/Österreich: Johannes,

Johann, Hannes, Hans, Jan

Großbritannien: John, Johnny, Jack, Ewan, Sean

Estland: Juhan, Jaak

Finnland: Hannu, Janne

Frankreich/Luxemburg: Jean, Yannick

Griechenland/Zypern: Yannis

Irland: Eóin, Sean

Italien: Giovanni, Gianni

Lettland: Jānis

Litauen: Janis, Jonas

Malta: Ġwann

Niederlande: Jan, Joop, Sjon

Polen: Janusz

Portugal: João

Rumänien: Ion

Schweden: Johan, Jan

Slowakei: Ján

Slowenien: Janez

Spanien: Juan

Tschechien: Janek, Janko

Ungarn: János, Janosch



Von Sophokles bis Tokio Hotel

Was wäre die Welt ohne Autos, Flugzeuge, Telefon und Strom? Ohne Pizza und Pommes? Ohne Shakespeare und Goethe? Ohne Bach und Mozart? Ohne Michelangelo oder Picasso? Über viele Jahrhunderte haben Menschen in Europa hervorragende kulturelle Leistungen vollbracht.

Häufig bezeichnet man das antike Griechenland als „kulturelle Wiege“ Europas.

Was damals in Malerei, Bildhauerei, Musik, Architektur, Literatur und Theater, Physik, Mathematik, Staatslehre und Philosophie geschaffen wurde, beeinflusst uns noch heute. So werden auf unseren Bühnen die Tragödien des Sophokles gespielt und wir veranstalten Olympische Spiele. Später prägten das Römische Reich und das Christentum die Kultur unseres Kontinents.



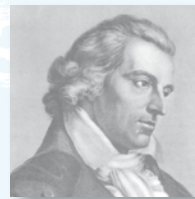
Sokrates



Johann Wolfgang Goethe



Leonardo da Vinci



Friedrich Schiller



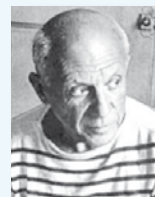
Ludwig van Beethoven



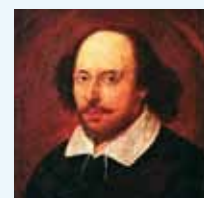
Vincent van Gogh



Wolfgang Amadeus Mozart



Pablo Picasso



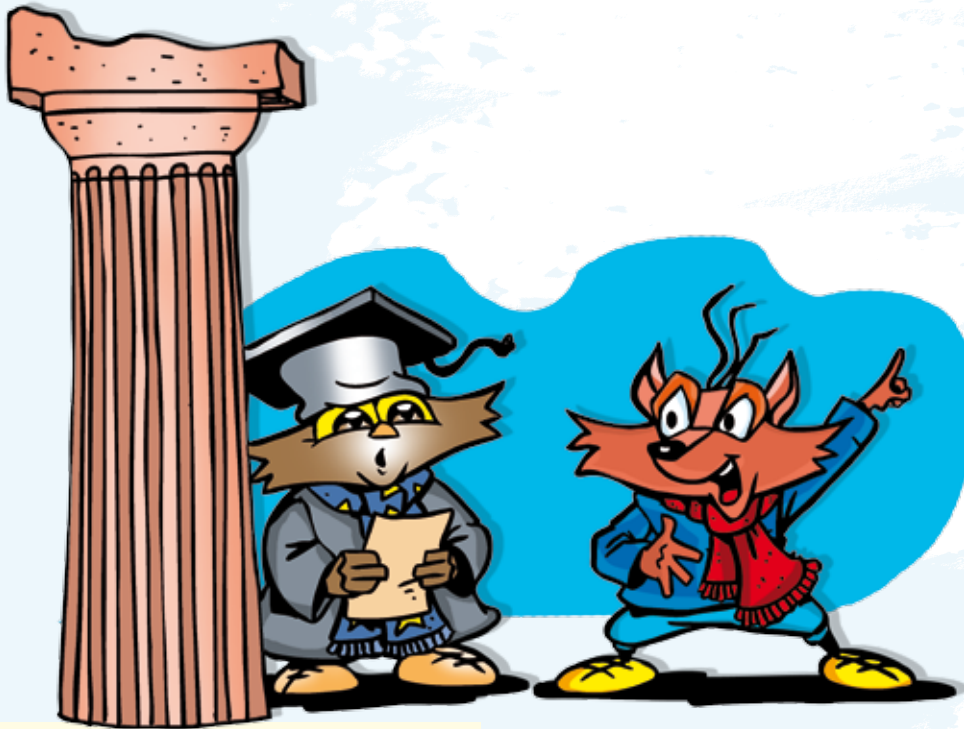
William Shakespeare



Tokio Hotel

Und auch heute machen europäische Künstler in aller Welt von sich reden, seien es die dänischen „Dogma“-Filme-Macher, ein Film wie der „Der kleine Eisbär“ oder Musik der deutschen Gruppe „Tokio Hotel“.

Kulturpolitik



Kulturhauptstadt Europas

Jedes Jahr bekommt mindestens eine europäische Stadt den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen. Dort finden ein Jahr lang besondere Kunst- und Kulturereignisse statt, die viele Touristen aus anderen europäischen Ländern anziehen.

Die erste Kulturhauptstadt war 1985 Athen, in Deutschland trugen bereits Berlin (1988) und Weimar (1999) diesen Titel. Seit 2009 werden jeweils zwei Kulturhauptstädte ernannt, eine aus den alten und eine aus den neuen Mitgliedstaaten.

Bisher stehen folgende Kulturhauptstädte fest:

2012:

Guimarães (Portugal) – Maribor (Slowenien)

2013:

Marseille (Frankreich) – Košice (Slowakei)

2014:

Umeå (Schweden) – Riga (Lettland)

2015:

Mons (Belgien) – Pilsen (Tschechische Republik)

2016:

Donostia-San Sebastián (Spanien) – Breslau (Polen)

Damit Europas kultureller Reichtum erhalten bleibt, unterstützt die EU Künstler und Kulturschaffende. So kann jemand, der ein literarisch wertvolles Buch in andere Sprachen übersetzt, Geld von der EU beantragen. Auch Aktivitäten in modernen Sparten wie Film, Fernsehen oder Unterhaltungselektronik können gefördert werden.



Maribor



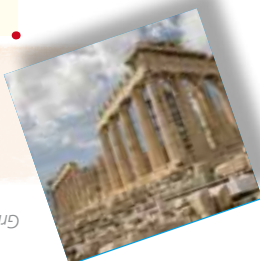
Vom Atomium zur „Milda“

Aufgabe

Auf dieser Seite findest du berühmte Bauwerke und Denkmäler aus vielen EU-Staaten. Jetzt schreibst du das Land, die Stadt und den Namen des Monuments auf die gepunkteten Linien. Die Lösungen stehen auf dem Kopf.

Der 2.500 Jahre alte Tempel war einst der Göttin Athene geweiht und diente zeitweise als Schatzkammer.

Griechenland/Athen: Parthenon



Dieses 102 Meter hohe Wahrzeichen zeigt neun Atome in 165-milliardenfacher Vergrößerung.

Belgien/Brüssel: Atomium



Olafsborg heißt dieses Gebäude auf Deutsch. Sie ist die am besten erhaltene Mittelalterburg in Nordeuropa.

Finnland/Savonlinna: Olavinlinna



Unter der Kirche dieser imposanten Schloss- und Klosteranlage ruhen die spanischen Könige in einer Krypta aus schwarzem Marmor.

Spanien: San Lorenzo de El Escorial: Schloß- und Klosteranlage



Die berühmte Brücke kann hochgeklappt werden, damit größere Schiffe unter ihr durchfahren können.

Vereinigtes Königreich/London: Tower Bridge



Im katholischen Litauen symbolisieren die 60.000 Kreuze den Widerstand gegen die sowjetischen Besatzer.

Litauen/Sialui: Berg der Kreuze



Dieses Denkmal zeigt eine Figur aus einem weltbekannten Märchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen.

Dänemark/Kopenhagen: Die kleine Meerjungfrau



Dieser 330 Meter hohe Eisenturm wurde zur Weltausstellung von 1889 erbaut und muss alle 7 Jahre mit rund 60 Tonnen Farbe angestrichen werden.

Frankreich/Paris: Eiffelturm



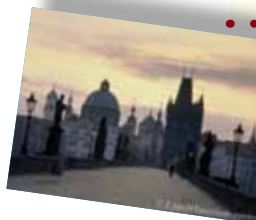
„Kuck in die Küche“ heißt dieser mittelalterliche Kanonenturm auf hochdeutsch: Er war mit 38 Meter so hoch, dass man in die Küchen der Stadtbürger schauen konnte.

Estland/Tallinn: Kiek in de Kok



Um sie stabil zu machen, wurden in den Mörtel dieser alten Steinbrücke angeblich Eier gemischt. Jedenfalls steht sie noch heute.

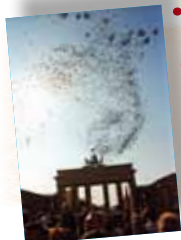
Tschechien/Prag: Karlsbrücke



Die Burg über der Donau wurde im 19. Jahrhundert durch ein Feuer zerstört und von 1953 bis 1968 wieder aufgebaut.

Slowakei/Bratislava: Burg Bratislava





Es war einst das Stadttor an der Straße nach Brandenburg an der Havel. Heute ist es auch ein Symbol der deutschen Einheit.

Deutschland/Berlin: Brandenburg Tor

Dieses Wahrzeichen wurde 2003 fertig und ist die längste Skulptur der Erde. Die 120 Meter hohe Metallnadel steht an der Stelle, an der 1966 die irische Befreiungsorganisation IRA eine historische Säule gesprengt hatte.



Irland/Dublin: The Spire

Eine junge Frau, die drei Sterne in den Himmel hält, die die drei lettischen Provinzen symbolisieren. Der Volksmund taufte das Freiheitsdenkmal nach einem beliebten lettischen Frauennamen.



Lettland/Riga: „Milda“

Diese 19 romantischen Windmühlen wurden im 18. Jahrhundert erbaut, um das feuchte Land zu entwässern. Der Name des Ortes, an dem sie stehen, bedeutet übersetzt „Kinderdeich“.



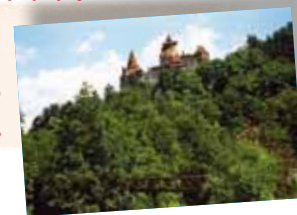
Niederlande/Kinderdijk: Windmühlen

In dem riesigen Amphitheater fanden zur Zeit der Römer grausame Gladiatorenkämpfe statt.



Italien/Rom: Kolosseum

Hier soll Fürst Vlad Tepes, das Vorbild des blutrünstigen Dracula, gelebt haben – nur eine Legende, wie man heute weiß.



Rumänien/Bran: Schloss Bran

Im Mittelalter war diese Burganlage über der Weichsel eine der prächtigsten in ganz Europa – die Dachziegel sollen aus Gold gewesen sein.



Polen/Krakau: Wawel

Diese Kirche beherbergt eine Marienstatue, die man „Trösterin der Betrübten“ nennt.



Luxemburg/Luxemburg (Stadt): Kathedrale unserer lieben Frau

Schon im 13. Jahrhundert errichtete man auf dem 168 Meter hohen Burgfelsen über der Donau ein Schloss, die Burg Buda. Heute ist der Burgpalast das größte Gebäude des Landes.



Ungarn/Budapest: Burgberg

Diese große gotische Domkirche wird von den Einheimischen liebevoll „Steffl“ genannt.



Österreich/Wien: Stephansdom

Diese uralte Tempelanlage aus Kalkstein liegt auf einer Felsenterrasse über dem Meer und wurde vor rund 6000 Jahren erbaut.



Malta/Hamrija Bank: Mnajdra (Steintempel)

Dieser trutzige Leuchtturm war einst das erste, was die Seefahrer sahen, wenn sie von ihren Entdeckungsreisen auf den Weltmeeren zurückkehrten.



Portugal/Lissabon: Turm von Belém



Kulturreise durch Europa – ein Würfelspiel

Aufgabe

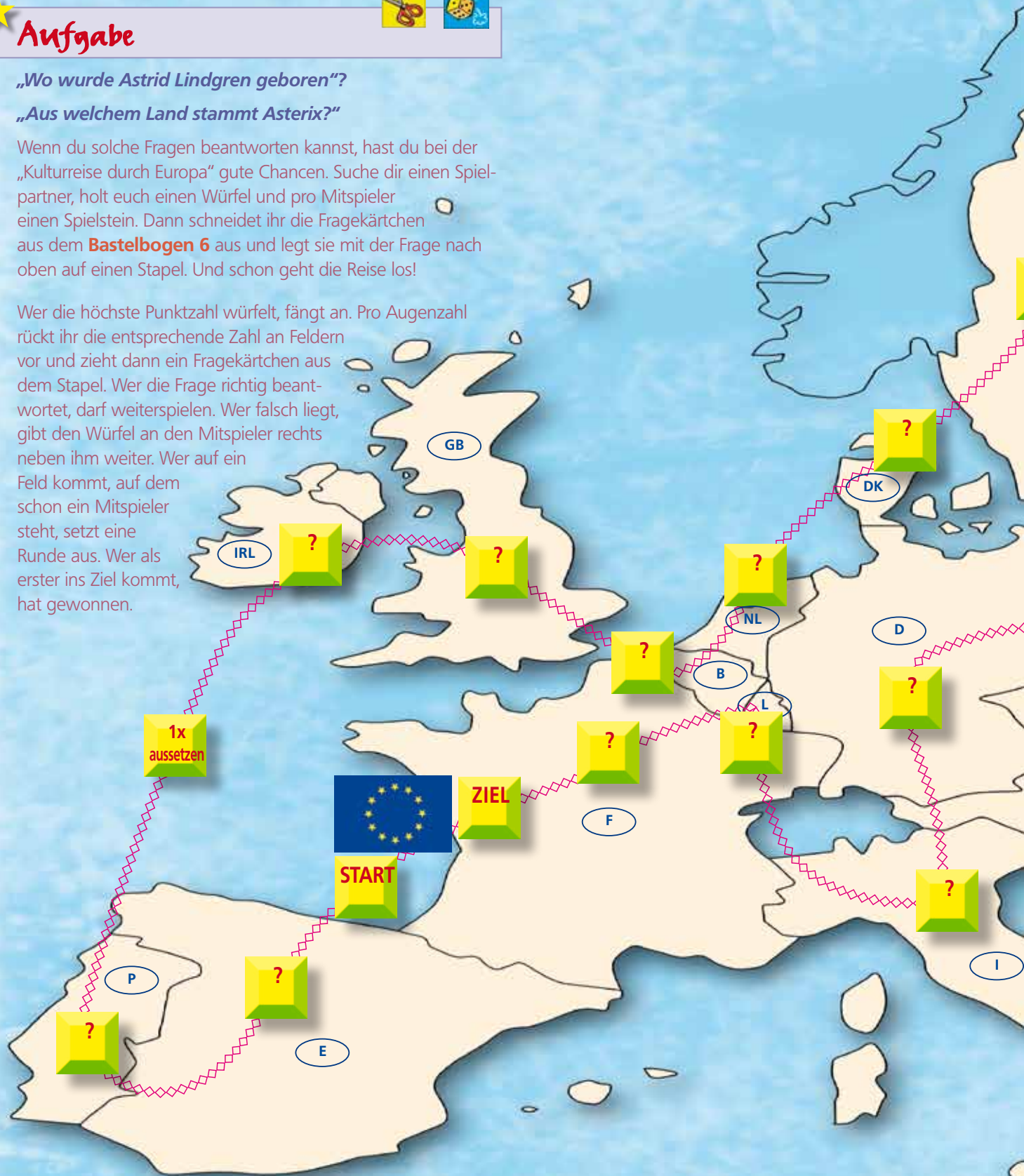


„Wo wurde Astrid Lindgren geboren?“

„Aus welchem Land stammt Asterix?“

Wenn du solche Fragen beantworten kannst, hast du bei der „Kulturreise durch Europa“ gute Chancen. Suche dir einen Spielpartner, holt euch einen Würfel und pro Mitspieler einen Spielstein. Dann schneidet ihr die Fragekärtchen aus dem **Bastelbogen 6** aus und legt sie mit der Frage nach oben auf einen Stapel. Und schon geht die Reise los!

Wer die höchste Punktzahl würfelt, fängt an. Pro Augenzahl rückt ihr die entsprechende Zahl an Feldern vor und zieht dann ein Fragekärtchen aus dem Stapel. Wer die Frage richtig beantwortet, darf weiterspielen. Wer falsch liegt, gibt den Würfel an den Mitspieler rechts neben ihm weiter. Wer auf ein Feld kommt, auf dem schon ein Mitspieler steht, setzt eine Runde aus. Wer als erster ins Ziel kommt, hat gewonnen.







Unser gemeinsames Geld

Seid ihr in den Ferien schon mal nach Polen oder Ungarn gefahren? Dann hast du dich vielleicht gewundert, dass deine Eltern dort erst einmal auf die Bank mussten, um ihr Geld in Zloty oder Forint umzutauschen.

Schließlich sind wir es mittlerweile gewöhnt, in Urlaubsländern wie Spanien oder Frankreich mit der gemeinsamen Währung zu bezahlen: dem Euro. Den Anfang machten am **1. JANUAR 2002** Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. Druckereien und Münzprägeanstalten mussten damals Geld im Wert von über 600 Milliarden Euro produzieren – die größte Geldumtausch-Aktion in der Geschichte. **2007** kam Slowenien zur Euro-Zone hinzu, **2008** folgten Malta und Zypern. **2009** wurde der Euro auch in der Slowakei offizielles Zahlungsmittel, 2011 in Estland.



Elf EU-Länder wollten sich jedoch nicht von ihrer alten Währung trennen und so bezahlt man in Großbritannien die „Fish and Chips“ immer noch mit dem Pfund. Es gibt jedoch auch Länder, die gar nicht zur EU gehören und in denen man trotzdem mit dem Euro bezahlt. Das sind unter anderem die vier Kleinstaaten Andorra, Monaco, San Marino und der Vatikanstaat. Außer Andorra haben diese Länder die Erlaubnis bekommen, eigene Motive auf die Rückseite der Euro-Münzen zu prägen. So ist auf allen Münzen des Vatikanstaats der Papst abgebildet.

Der **Euro** ist eine der wichtigsten Währungen der Welt. Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main achtet darauf, dass der Euro seinen Wert behält. Unsere Gemeinschaftswährung hat einige Vorteile. Unternehmen haben es leichter, Waren im Ausland zu kaufen oder zu verkaufen. Und wenn du in Portugal im Supermarkt stehst, weißt du sofort, ob das Eis am Stiel teuer ist oder nicht.



Die Euro-Zone

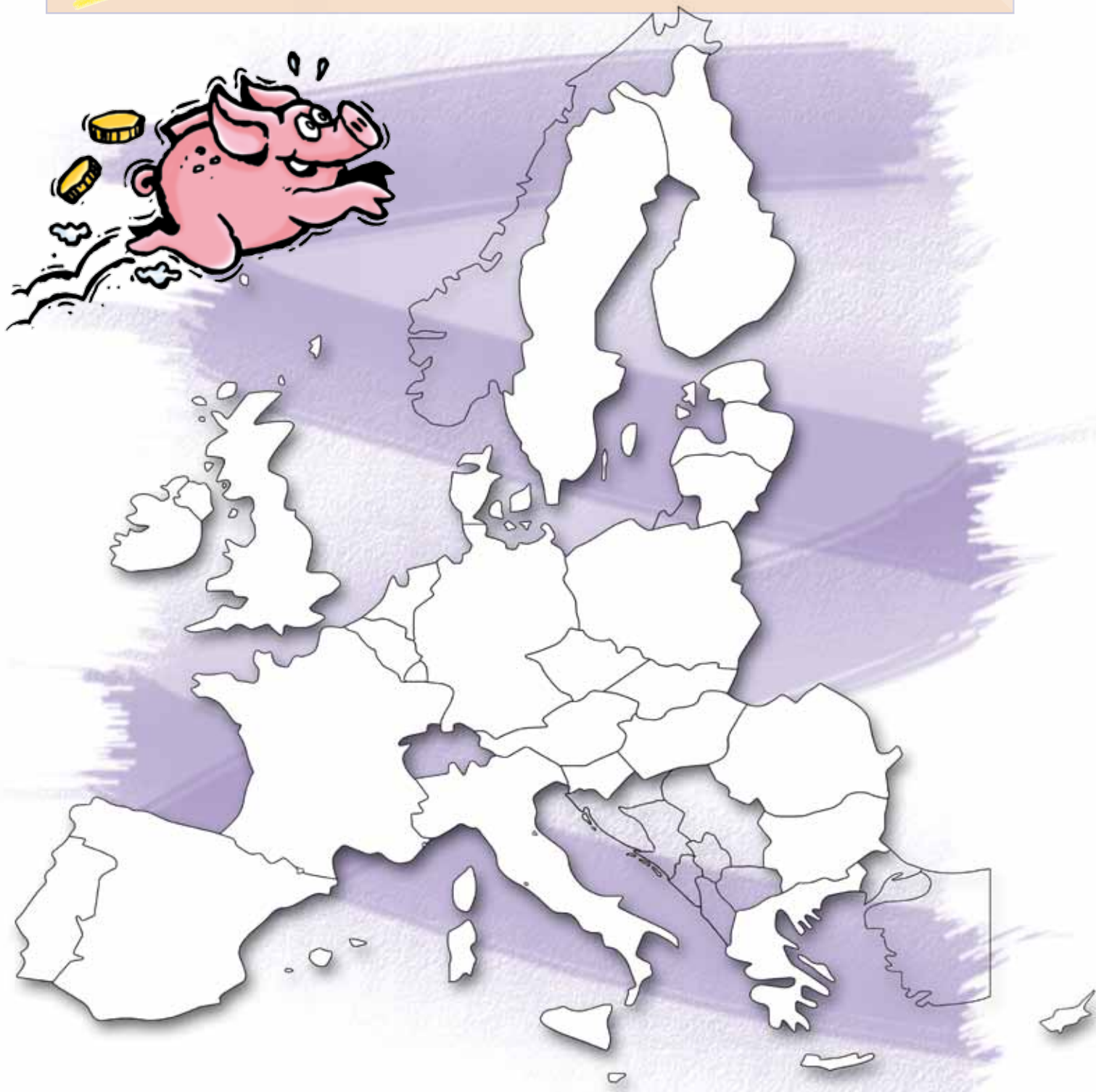


Aufgabe



Die 17 EU-Länder, in denen du mit dem Euro bezahlen kannst, nennt man auch die „Euro-Zone“. Welche sind das genau? Male die Karte mit unterschiedlichen Farben aus:

-  **Blau:** die EU-Länder, die den Euro eingeführt haben
-  **Rot:** die Euro-Länder, die nicht in der EU sind (Tipp: Kleinstaaten!)
-  **Gelb:** die EU-Länder, die den Euro noch nicht eingeführt haben.





König, Storch und Hängebrücke

Einen **20-** oder **50-Euro-Schein** hast du sicher schon mal in der Hand gehabt. Aber wie sieht es mit einem 200- oder gar 500-Euro-Schein aus? Insgesamt sind Euro-Scheine mit sieben verschiedenen Werten im Umlauf. Auf der Vorderseite sind jeweils Fenster oder Tore abgebildet. Sie zeigen, dass Europa offen und aufgeschlossen ist. Die Brücken auf der Rückseite der Scheine signalisieren, dass die Völker Europas miteinander und mit dem Rest der Welt verbunden sind. Die Bauwerke stehen für verschiedene Zeitepochen und Europas lange Geschichte: von der Antike (die wuchtige Steinbrücke auf dem 5-Euro-Schein) bis zur Moderne (die Hängebrücke aus Stahlseilen auf dem 500-Euro-Schein).



Die **Euro-Münzen** kennt ihr alle.

Acht Typen gibt es - je höher der Wert, desto größer, schwerer und dicker ist das Geldstück. Damit auch sehbehinderte Menschen das Geld benutzen können sind die Ränder unterschiedlich eingekerbt. Alle Vorderseiten zeigen das gleiche: eine Landkarte von Europa und die zwölf Sterne. Bei der 1-, 2- und 5-Cent-Münze ist Europa auf einer Weltkugel zu sehen. Die Rückseiten konnte jedes Euro-Land so gestalten, wie es wollte. Daher findet man hier den Wiener Stephansdom, den spanischen König Juan Carlos oder einen slowenischen Storch. Egal, wie die Rückseite aussieht: Du kannst mit jeder Euro-Münze überall in der Euro-Zone bezahlen.



Aufgabe

Die Sicherheitsmerkmale des Euro

Echt oder gefälscht?

Um Geldfälschern das Handwerk zu legen, haben die Euro-Banknoten viele Sicherheitsmerkmale. Probiere es einmal aus: Wenn du einen 20-Euro-Schein gegen das Licht hältst, muss das Wasserzeichen und der dunkle Sicherheitsfaden in der Mitte sichtbar werden. Wenn du ihn kippst, zeigt der Streifen aus silberner Spezialfolie rechts entweder das Euro-Symbol oder die Wertzahl an. Das Gleiche siehst du auf der Rückseite auf dem so genannten Perlglanzstreifen in der Mitte – vorausgesetzt, dein Schein ist echt!

Suchspiel

Wo versteckt sich Luc Luyx?

Nicht Lucky Luke, sondern Luc Luyx heißt der Mann, der die Vorderseiten der Euro-Münzen erfunden hat. Er kommt aus Belgien und ist von Beruf Münzdesigner. Aus ganz Europa waren Vorschläge gekommen, wie das neue Geld aussehen sollte und Luc Luyx gewann mit seinem Entwurf den Wettbewerb. Auf den 1- und 2-Euro-Stücken hat er sich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens verewigt. Entdeckst du, wo?

Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro?

Aufgabe



Schau doch mal in deinen Geldbeutel: Was ist auf deinen Euromünzen abgebildet – Tiere, Pflanzen oder ein berühmtes Bauwerk? Und aus welchen Ländern kommen die verschiedenen Motive? Im **Bastelbogen 7** findest du die 1-Euro-Münzen aller Länder der Euro-Zone als Aufkleber. Ordne sie den verschiedenen Ländern zu – die Erklärungen helfen dir dabei, z.B. den König von Belgien vom König von Spanien zu unterscheiden!

Belgien

Der belgische König Albert II. und sein Zeichen, ein großes „A“ unter einer Krone.

Deutschland

Der Bundesadler, das Nationalsymbol Deutschlands.

Estland

Die geografische Abbildung Estlands und das estnische Wort für „Estland“ (Eesti).

Finnland

Zwei Schwäne, die über eine typisch finnische Seenlandschaft fliegen.

Frankreich

Ein Baum als Symbol für Leben, Beständigkeit und Wachstum. Umgeben ist er vom Motto der Französischen Revolution: „Liberté, Egalité, Fraternité“ („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“).

Griechenland

Eule von Athen. Die Eule war in der Antike das Wappentier der Athene, der Göttin der Weisheit und Gründerin von Athen.

Irland

Eine keltische Harfe und das irische Wort für „Irland“ („Éire“). Irisch ist eine keltische Sprache.

Italien

Ein berühmtes Kunstwerk von Leonardo da Vinci, das einen idealen menschlichen Körper zeigt.

Luxemburg

Großherzog Henri von Luxemburg. Daneben steht der Landesname auf Luxemburgisch („Lëtzebuerg“).

Malta

Das Malteserkreuz, das Wappen des Malteserordens, der früher über Malta herrschte.

Niederlande

Königin Beatrix. Daneben steht „Beatrix Koningin der Nederlanden“.

Österreich

Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart.

Portugal

Burgen und Wappen des Landes, in der Mitte das königliche Siegel von 1144.

Slowakei

Das slowakische Staatswappen, ein Doppelkreuz auf drei kleinen runden Bergen.

Slowenien

Primož Trubar, Autor des ersten auf Slowenisch gedruckten Buches.

Spanien

Der spanische König Juan Carlos I., daneben „Spanien“ in der Landessprache („España“).

Zypern

Das Idol von Pomona - ein kreuzförmiges Götterbild aus der Steinzeit. ΚΥΠΡΟΣ und Kibris bedeuten „Zypern“ in den Landessprachen Griechisch und Türkisch.

Was hast du im Geldbeutel?



Die EU, ein riesiger Marktplatz

Du kannst dir die EU wie einen riesigen Marktplatz vorstellen. Da können sich Personen, Waren, Geld und Dienstleistungen frei bewegen. Diesen gemeinsamen Markt, den so genannten „Binnenmarkt“, gibt es seit 1993. Er hat dazu geführt, dass die EU heute der größte Wirtschaftsraum der Welt ist. Auf keinem anderen Gebiet arbeitet die Europäische Union so eng zusammen wie in der Wirtschaft.

Der Binnenmarkt hat viele Vorteile. So können EU-Bürger ohne Probleme in einem anderen Mitgliedsland wohnen, studieren, arbeiten, ein Unternehmen gründen oder ihre Rente genießen. Für die neuen Mitgliedsländer gelten bis 2011 Ausnahmeregelungen. EU-Bürger und -Unternehmen dürfen ein Bankkonto im europäischen Ausland eröffnen, ein Haus kaufen, Kredite aufnehmen oder Geld investieren.

Ganz wichtig für den gemeinsamen Markt ist, dass die EU-Länder untereinander keine Zölle mehr verlangen. Zoll ist Geld, das man normalerweise zahlt, wenn man eine Ware im Ausland verkauft. Stell dir als Beispiel eine deutsche Schuhfirma vor: Die kann jetzt



ihre Schuhe nicht mehr nur den rund 80 Millionen Deutschen, sondern allen 480 Millionen EU-Bürgern zum gleichen Preis verkaufen. Also macht sie mehr Umsatz. Um die größere Nachfrage zu befriedigen, muss sie mehr Stiefel und Sandalen produzieren. Dafür stellt die Firma neue Mitarbeiter ein – so schafft der Binnenmarkt neue

Arbeitsplätze. Gleichzeitig senkt das Schuhunternehmen die Preise. Sonst schnappen ihm nämlich die vielen neuen Konkurrenten aus ganz Europa die Kunden weg. In der Wirklichkeit ist genau dies geschehen. So sind Flüge und Telefongespräche seit Einführung des Binnenmarkts erheblich billiger geworden.

Spezielle Behörden überwachen, dass sich die Unternehmen nicht heimlich zusammensetzen und gemeinsam einen überhöhten Preis festlegen, zu dem dann alle Bürger die Waren kaufen müssen. Es ist auch verboten, dass ein einzelner Staat den freien Wettbewerb verfälscht, indem er etwa bestimmte Unternehmen finanziell unterstützt.



Rosenöl und Portwein

Das leckerste Sushi kommt aus Japan, die besten Zigarren aus Kuba. Doch welche Produkte verkaufen die EU-Staaten in alle Welt?

Aufgabe

Bringe die verschüttelten Ländernamen wieder in die richtige Ordnung Dann siehst du, welche Exportschlager (so nennt man Erzeugnisse, die im Ausland beliebt sind) aus diesem Land kommen.

LAGTUROP



GARLUBIEN



LEIDERNENDA



NANNDIFL



NURGAN



NANISPE



ILTENAI



TESCHDUNDAL



NEILGEB



PREZYN



ILSOWAKE



LINDAR



NERCHILENDAG



DESCHWEN





EU-geförderte Projekte für Kinder und Jugendliche

Die Europäische Union ist zwar die zweitgrößte Wirtschafts- und die größte Handelsmacht der Erde. Doch nicht allen EU-Ländern und -Regionen geht es gleich gut. Die ärmeren Regionen, darunter viele in den neuen Mitgliedstaaten, bekommen Zuschüsse. Ein Teil des EU-Haushalts fließt in diesen Topf, um den Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten tatkräftig zur Seite zu stehen.

Damit können sie beispielsweise Straßen, Schienenwege, Kraftwerke oder Fabriken bauen. Damit können die BewohnerInnen dieser benachteiligten Regionen wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken. Auch deutsche Regionen, denen es nicht so gut geht, profitieren von der Gemeinschaftskasse. Es gibt sogar von der EU geförderte Projekte, die ganz direkt für Kinder sind.

Hier sind drei Beispiele:



Einmal rund um die Nordsee radeln

Mit Rückenwind am Deich entlang rollen, das blaue Meer und den Sandstrand im Blick und dazu gesunde salzhaltige Luft in den Lungen: auf dem Nordseeküsten-Radweg kann man einmal komplett die Nordsee umrunden. 2001 wurde der mit Mitteln der EU finanzierte Radweg eröffnet, der durch sieben Länder führt: Belgien, die Niederlande, Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Großbritannien (Schottland und England). Wo Wasser die Länder trennt, wie zwischen Dänemark und Schweden, nimmt man die Fähre. Mit knapp 6.000 km ist er der längste ausgeschilderte Radweg der Welt und kam dafür im Jahr 2003 schon ins Guinness Buch der Rekorde.

Im deutschen Teil, der 907 km lang und sehr eben ist, können auch kleine Radfahrer problemlos weite Strecken zurücklegen. Verirren kann man sich kaum: Man folgt immer dem Logo mit dem dunkelblauen Fahrrad auf hellblauem Grund. Wenn du es schaffst, die ganze Route oder einen großen Teil davon zu fahren, bekommst du ein Diplom.

Der Baumwipfelpfad bei Fischbach

Hoch unter den Baumwipfeln schlängelt sich bei Fischbach in der Pfalz ein Holzsteg, der auch Rollstuhlfahrern zugänglich ist. In diesen fast 270 m langen Holzsteg sind Elemente integriert, die ein Gefühl der Höhe vermitteln. So kann man vom Steg aus auf schwankende Hänge-, Tau- und Seilbrücken wechseln, oder einen Turm ersteigen, auf dem Ende des Parcours nicht den normalen Ausgang benutzen möchte, der kann den Pfad auch per Baumrutsche verlassen und sich von 24 Metern Höhe damit einen spektakulären Abgang verschaffen. Im zweiten Teil des Baumwipfelweges lernt man etwas über die interessante Tier- und Pflanzenwelt in den Kronen unserer Bäume. Warum zum Beispiel kann der Specht Höhlen in das Holz hämmern, ohne eine Gehirnerschütterung zu bekommen?



Biomasse-Heizwerk heizt Hauptschule

In Walsdorf bei Bamberg heizen mit Holzhackschnitzeln betriebene umweltfreundliche Heizanlagen nicht nur eine Hauptschule und einen Kindergarten, sondern mittlerweile auch ein Altenheim und ein ganzes Wohnviertel. Damit werden jährlich 170.000 Liter Heizöl gespart. In der Hauptschule, in der das Projekt angefangen hat, können die SchülerInnen an einfachen und übersichtlichen Instrumenten ablesen, wie viel Energie in ihren Klassenzimmern gerade verbraucht wird.





Programme für Kinder und Jugendliche

Schulprojekte mit Comenius

Wenn ihr in deiner Klasse eine tolle Idee für ein Schulprojekt habt, das mit Europa zu tun hat, könnt ihr euch beim Comenius-Programm bewerben. Ihr bekommt dann Unterstützung von der EU und arbeitet mit Partnerschulen aus anderen EU-Mitgliedstaaten zusammen. Dabei könnt ihr euch gegenseitig besuchen, eure Fremdsprachenkenntnisse verbessern und nette Leute aus ganz Europa kennen lernen. Bis jetzt haben schon zwei Millionen Schülerinnen und Schüler mitgemacht. So haben z. B. sieben Schulen aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Tschechien beim Projekt „Lingoland“ gemeinsam eine Kinder-Website zum Fremdsprachenlernen entwickelt. Benannt ist das Programm nach dem Tschechen Johann Amos Comenius (1592-1670). Er war als einer der ersten der Meinung, dass jeder Mensch ein Recht auf Bildung hat.

Frage am besten deine Lehrer oder informiere dich selbst über die Teilnahmebedingungen im Internet:

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc84_de.htm

Praktikum mit Leonardo da Vinci

Du willst ein Praktikum im europäischen Ausland machen? Das EU-Programm „Leonardo da Vinci“, benannt nach dem berühmten italienischen Künstler und Forscher, hilft dir dabei. Es zahlt einen Teil der Kosten für Reise, Wohnung und Versicherung oder finanziert dir einen Sprachkurs.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/leonardo/index_de.html

Studieren mit Erasmus

Das Programm Erasmus vergibt Stipendien, mit denen man drei bis zwölf Monate in einem von rund 30 europäischen Ländern studieren kann. Die Studiengebühren, die im Ausland manchmal hoch sein können, brauchst du dann nicht zu bezahlen. Außerdem werden die Studienleistungen, die du an der ausländischen Uni erbracht hast, in Deutschland meist komplett anerkannt.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc80_de.htm

Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Ein Jahr in einem Umweltzentrum in Prag, einer Behinderteneinrichtung in Paris oder einem Jugendclub in Stockholm? Wenn du zwischen 18 und 25 Jahre, in Ausnahmefällen auch zwischen 16 und 30 Jahre alt bist, kannst du mit dem Europäischen Freiwilligendienst für zwei Wochen bis zwölf Monate in einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten – in einem europäischen Land deiner Wahl. Melde dich, wenn du Lust auf einen Tapeutenwechsel hast – als Freiwilliger ist es egal, in welchem Land du geboren bist oder ob du einen Schulabschluss hast. Vor Ort bekommst du ein Taschengeld, bist versichert und kannst einen Sprachkurs besuchen.

Weitere Informationen:

<http://www.go4europe.de/>

<http://www.jugend-in-aktion.de/aktionsbereiche/europaeischer-freiwilligendienst/>

Jugend in Aktion

Förderungen von Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen und Demokratie-Projekten für Teilnehmer zwischen 13 und 30 Jahren.

Wenn du dich mit Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern treffen willst, kannst du hier finanzielle Unterstützung beantragen. Bei solchen Jugendbegegnungen findest du heraus, wie fremde Kulturen funktionieren, lernst den Alltag der anderen kennen und tauschst dich über Träume, Wünsche, Sorgen und Probleme aus. Oder ihr schließt euch zu einer Gruppe zusammen, um selbstständig ein bestimmtes Projekt zu bearbeiten. Die Themen reichen von Kunst, Umwelt, Jugendpolitik bis zu Kampf gegen den Drogenmissbrauch, Chancengleichheit, Jugendsport oder Medien und Kommunikation. Auch hier könnt ihr Zuschüsse bekommen.

Besonders gefördert werden außerdem Projekte, die sich mit Demokratie, kultureller Vielfalt oder der Zukunft Europas befassen. Damit will die EU Jugendliche ermutigen, im demokratischen System aktiv zu werden.

Weitere Informationen:

<http://www.jugend-in-aktion.de/>

<http://www.webforum-jugend.de/>



Demokratie üben – Europäisches Jugendparlament

Als Abgeordneter kann man erst gewählt werden, wenn man mindestens 18 Jahre alt ist. Doch im Europäischen Jugendparlament kannst du schon mal üben, wie es ist, EU-Politik zu machen.

Seit 1987 treffen sich rund 300 europäische Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren dreimal im Jahr und überlegen, was man in Europa besser machen könnte. Ob Zuwanderung oder Umweltschutz – in kleinen Teams sprechen sie über verschiedene Themen. Danach

stellen sie die Ergebnisse allen Teilnehmern vor und diskutieren darüber – wie in einem richtigen Parlament.

Weitere Informationen:

<http://www.eyp.de/>





Europa ganz in deiner Nähe

Wenn du noch mehr zu Europa und der EU wissen willst oder Infomaterial suchst, dann schau doch mal in einem **„Europa Direkt“-Informationszentrum** vorbei. Es gibt sie in folgenden 57 Städten:

Aachen, Aalen, Annaberg-Buchholz, Augsburg, Aurich, Bad Hersfeld, Berlin, Bocholt, Braunschweig, Bremen, Cham, Coburg, Darmstadt, Diepholz, Dietzenbach, Dortmund, Dresden, Duisburg, Erbach, Erfurt, Frankfurt an der Oder, Freiburg i.Br., Freyung, Furth im Wald, Giessen, Görlitz, Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Hassfurt, Jena, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kiel, Kleve, Koblenz, Köln, Leipzig, Lüneburg, Mannheim, Memmingen, Merseburg, Miltitz, München, Neuss, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Potsdam, Rostock, Saarbrücken, Steinfurt, Stuttgart, Ulm, Unna, Wendgraben, Wolpertshausen.

Wenn du bestimmte Dokumente oder Veröffentlichungen der EU brauchst, z. B. für ein Projekt in der Schule, dann bist du in einem **Europäischen Dokumentationszentrum (EDZ)** richtig. In Deutschland gibt es insgesamt 50 EDZ in 41 Städten, meistens bei den Bibliotheken der Einrichtungen:

Aachen, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Berlin (4), Bielefeld, Bochum, Bonn, Bremen, Darmstadt, Dresden, Duisburg, Erlangen, Frankfurt an der Oder, Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau, Fulda, Gießen, Göttingen, Hagen, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Heidelberg, Ingolstadt, Jena, Kehl, Kiel, Köln, Konstanz, Mainz, Mannheim, Marburg (Lahn), München (2), Münster, Osnabrück, Passau, Rostock, Saarbrücken, Siegen, Speyer, Tübingen, Wolfenbüttel, Würzburg.





Die genauen Adressen aller Dokumentationszentren und der Europa Direkt-Informationszentren findest du im Internet auf der Seite der EU-Kommission:

http://europa.eu/europedirect/meet_us/index_de.htm



Oder du greifst einfach zum Telefonhörer. Aus allen Mitgliedsstaaten und in allen Amtssprachen kannst du von Montag bis Freitag (9 bis 18 Uhr) kostenlos bei der EU anrufen, unter folgender Nummer:

00 800 6 7 8 9 10 11

Natürlich gibt es im Internet noch viel mehr Informationen. Hier ein paar nützliche Links mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche:

Europa – Das Portal der Europäischen Union

http://europa.eu/index_de.htm

Auf „Europa für die Jugend“ klicken

Bundesregierung

www.bundesregierung.de

Auf „Europa/Junge Leute in Europa“ klicken

Auswärtiges Amt

www.auswaertiges-amt.de

Auf „Außen- und Europapolitik/Europa“ klicken

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de

Auf „Themen/Europa“ klicken



Impressum

Herausgeber:

Europäische Kommission

Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland

Unter den Linden 78

10117 Berlin

Website: <http://www.eu-kommission.de/>

e-mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu

© Europäische Union, 2012

Stand: Februar 2012

4. korrigierte Auflage

ISBN-Nr.: 978-92-79-23259-6

DOI: 10.2775/34915

Katalog-Nummer: IB3212065DEC

Autorin: Sandra Müller

Redaktion: Matthias Petschke (verantwortlich), Mariusz Czarnecki

Illustrationen und Grafik: Atelier Wilinski, Mainz

Druck: MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Fotonachweis: Europäische Kommission, Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, Europäischer Gerichtshof, Elke Jung-Wolff, Erik Weiss, Francesco Mari, Greek Tourist Board, Georg Wellbrock, Tower Bridge, Johanna Bohl, Jürgen Peter Esders, Malta Tourism Authority, Botschaft Österreich, Turismo de Lisboa, Czech Tourism, Finnish Tourist Board/Peter Beveridge, MDLF/Franck Charel, Bart Hofmeester, Yanan Li, Turespaña Berlin, LCTO, Fototeca ENIT, Irish Tourist Authority, Oliver Schein, Ungarisches Tourismusamt, Kallistos, Melita Podhovnik.

Teilaufgaben dieser Broschüre wurden gemeinsam mit der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz produziert.



**Eine Publikation der Vertretung der
Europäischen Kommission in Deutschland**